

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)**

352 (27.12.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-790501](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-790501)



### Feuerüberfall auf einen Amnestierten

Ein Unbeteiligter erschossen

Botropf, 26. Dezember. In der Frühe des ersten Weihnachtstages kam es in Botropf zu einer schweren Missetat. Der Bergmann Contura, der mit seinem Schwager Szeszot ein Haus bewohnt, feierte mit dessen Familie Weihnachten. Als Szeszot hinausgehen wollte, wurde er beim Betreten der Sanitätsküche beschossen. Er fiel über dem Schilde nieder, von dem Szeszot zwei an beiden Oberarmen und in der Bauchgegend verletzten. Er brach blutüberströmt zusammen. Auf die Schiffe eilten die Angehörigen ans Fenster und vor die Sanität. Von den Tätern war aber nichts mehr zu sehen. Szeszot verstarb im Krankenhaus. Er hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder. Am Tatort wurden sieben Patronenhülsen verschiedener Kalibers gefunden. Zwei Männer wurden im Laufe der Weihnachtslage unter dem dringenden Verdacht der Missetat festgenommen; sie lebten aber. Den Umständen nach zu urteilen ist ein politischer Mordakt nicht ausgeschlossen. Szeszot war bisher seit dem 1. Januar 1932 Mitglied der KPD in Botropf. Er war bei der Vorbereitung der Kommunisten und Nationalsozialisten in der Gaubühnenstraße beteiligt und deshalb in Untersuchungshaft. Infolge des Strafverfahrens wurde er aber vor Weihnachten entlassen. Es ist möglich, daß die Angeln ihm gesteckt haben. Diese Annahme wird bestätigt durch die Tatsache, daß einer der Festgenommenen erklärt hat, daß, wenn Contura wieder herauskäme, er in Stücke geschossen würde.

### Anschläge am Heiligabend

Essen, 27. Dezember.

In der ersten Abendstunde am Heiligen Abend wurde von zur Zeit noch nicht bekannten Tätern durch das Fenster der Wohnung des Pfarrers Fischer von der Straßenseite aus eine mit Säure und Karbid gefüllte Flasche geworfen, die mit lautem Knall in tausend Splitter zerprang. Die ätzende Säure hat an den Händen und den Nägeln in der Stube des Pfarrers große Verwundungen angerichtet. Die zu Besuch weilende Schwester des Pfarrers, die im Augenblick des Anschlages gerade in einer Ecke des Zimmers stand, fiel ohnmächtig zu Boden, wurde aber nicht verletzt. Inzwischen wurde noch eine zweite Flasche, mit Karbid gefüllt, geworfen, und zwar nach der über der Pfarrers-Wohnung gelegenen Wohnung des Polizei-Oberinspektors Schumann. Die Flasche prallte aber am Fensterrahmen ab und explodierte auf der Straße. Eine dritte ebenfalls gegen die Wohnung des Polizei-Oberinspektors geworfene Flasche, die ebenfalls eine ätzende Flüssigkeit enthielt, explodierte überhaupt nicht und wurde zwischen dem Wohnhaus und dem Vorgarten gefunden.

### Sturmstapel englischer Dampfer

London, 26. Dezember.

Der englische Passagierdampfer „Cameroon“, der am Samstag von Amerika kommend in Glasgow eintraf, war auf dem Atlantik in einen schweren Sturm geraten. Sechs Fahrgäste erlitten bei den heftigen Bewegungen des Schiffes Verletzungen und mußten in ärztliche Behandlung genommen werden. 400 Fahrgäste ertranken während der Ueberfahrt an Grippe. Am Samstag trat in Rotterdam der englische Dampfer „Corinthia“ ein, der am 6. Dezember Montreal mit einer Ladung Mais verlassen hatte. Der Dampfer geriet auf dem Atlantik in einen orkanartigen Sturm. Vier Tage lang kämpfte die Besatzung einen unermüdbaren Kampf gegen die wütenden Elemente. Durch hohe Sturzseen wurde an Bord schwerer Sachschaden angerichtet; u. a. wurde auch die Auberanlage beschädigt. Ein Matrose wurde von einer Sturzsee über Bord gespielt. Zwei weitere Mitglieder der Besatzung erlitten Verwundungen. Eine Zeitsung hatte die Besatzung die Hoffnung auf Rettung schon fast aufgegeben. Besonders übel war die Lage auch dadurch, daß der Proviant durch das Seeressort völlig verdorben war und in der Kabinette keine warme Mahlzeit mehr bereitet werden konnte. Eine Woche lang mußten sich die Leute von Schiffszwieback und von Maisbrot nähren, den der Koch aus dem der Ladung entnommenen Mais bereitete.

### Familienraue in Bulgarien

Zwei Morde

Sofia, 26. Dezember.

Ein blutiger Vorfall spielte sich hier in den Weihnachtsfreien Sonntag ab. Der Kriminalist in Sofia wurde am Abend des ersten Feiertages mehrere befreundete Studenten in ihrer Wohnung. Man trank viel und war laut und ausgelassen. Ein im gleichen Haus wohnender Rechtsanwalt namens Dimitrow erludie schließlich um Ruhe. Hierbei entstand zwischen dem Zeunant und dem Rechtsanwalt ein scharfer Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten ausartete. Der Rechtsanwalt war förmlich, weil er sich bedrängt fühlte, mehrere Schläge aus seinem Revolver in die Luft aus. Daran sah der Zeunant seinen Zabel und schlug den Rechtsanwalt durch mehrere Kopfnieder zu Boden. Blutüberströmt und schwer verletzt mußte der Anwalt ins Krankenhaus geschafft werden. Der Zeunant wurde verhaftet, schließlich aber mit dem Versprechen, sich am nächsten Morgen den Militärbehörden zu stellen, auf freien Fuß gesetzt. Vormittags, am zweiten Feiertag, traf der betr. Zeunant in der Straße vor dem Parlament auf den Oberleutnant Dimitrow, den Bruder des schwer verletzten Rechtsanwalts. Beide Offiziere gehörten ein und demselben Regiment an. Nach kurzem Wortwechsel schoß mitten auf der Straße Oberleutnant Dimitrow den Zeunant durch drei Revolverkugeln nieder und verlegte ihn tödlich. Der Wörder stellte sich dem nächsten Revolvermannen als Offizier. Ein zweites Blutbad auf dem ersten Feiertag mit politischem Hintergrund ereignete sich ebenfalls am heutigen zweiten Feiertag in der Mittagsstunde in der Straße vor dem Kriegsministerium. Ein Anhänger Dimitrows namens Stefanow erschoss einen Mann namens Nikolov, der ein Anhänger Protogerovs war. Nach einer wilden Flucht durch die belebten Straßen wurde der Wörder verhaftet. Er gibt an, den Mord beschloß vom Revolutionstribunal des Aretes Selanitz erhalten zu haben.

### Mitglieder Bombenanschlag auf den Simpson-Cyberk

Wie die griechische Staatsbahn mittel, wurde in der Sonntagabend bei Thessalonja (Griechenland) in Südspanien durch ein griechisches Element ein Bombenanschlag auf den Simpson-Cyberk bekanntem Schnellzug verübt. Die auf den Schienen gelegte Bombe explodierte jedoch vorzeitig und tötete einen mazedonischen Aufständischen (Kontaktsch), während ein zweiter verletzt wurde. Der Kommandant des Schnellzuges wurde durch den Feuerdruck der Bombenexplosion aufmerksamer und konnte den Zug rechtzeitig zum Halten bringen. Unter den Fahrgästen entstand große Erregung. Der verletzte Kommandant ist unerkannt geblieben.

### Letzte Radiomeldungen

Davis bei Roosevelt - Heute Abreise nach Genf

Albany (N. Y.), 27. Dezember.

Roosevelt hatte am Montag mit Norman Davis eine ausgedehnte Besprechung über die Lage in Europa. Im Mittelpunkt der Besprechung stand die Abrüstungsfrage im Zusammenhang mit der Wirtschaftserholung. Davis erklärte: „Wir brauchen die Abrüstung zur Wiederherstellung des Weltvertrauens. Vertrauen bedeutet Kredit. Kredit bedeutet wiederum Wirtschaftsentwicklung.“ Davis wird heute, Dienstag, nach Genf abfahren.

### Strafenschlacht in einer irischen Stadt

Dublin, 27. Dezember.

In der irischen Stadt Kilkuff in der Grafschaft Clare kam es am Weihnachtstag zu einer Straßenschlacht zwischen den Angehörigen zweier Gewerkschaften, die sich wegen Lohnstreitigkeiten in die Haare gerieten waren. Bei dem Kampf, der mehrere Stunden dauerte, wurden etwa 100 Personen verletzt. Die aus nur 12 Mann bestehende Ordnungspolizei mußte machtlos zusehen und konnte sich auch durch wiederholtes Abfeuern von blinden Schüssen keine Rettung verschaffen. Die an der Straßenschlacht beteiligten 200 Personen benutzten als Waffen außer einigen Revolvern Steine, Bierflaschen, Müllgabeln und Eisenschnitten. Ein sechsjähriges Kind wurde durch einen Armschuß schwer verletzt. Die Kämpfenden haufen wie die Wilden in der Stadt. Sie brangen in drei Häuser ein und zerstörten sämtliche Möbel. Drei auf der Straße stehende Kraftwagen wurden vollkommen zerstört.

### Die „Geheimrüstungen“ Deutschlands

Paris, 27. Dezember.

Die beiden rechtsgerichteten Abgeordneten Parmenier und Henriot haben im Kammerbüro einen Entschlüsselungsantrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, unermäßig die Akten über die angeblichen Geheimrüstungen Deutschlands zu veröffentlichen.

### Aus der Weihnachtsansprache des Papstes

Rom, 24. Dezember.

In seiner auch durch Rundfunk übertragenen Ansprache an das Kardinalkollegium kündigte der Papst an, daß das nächste Jahr, in dem sich zum neunehnhundertsten Male der Festtag Christi jährt, wie jetzt auch als Ergebnis der wissenschaftlichen Forschung angenommen werden könne, als Jubeljahr zur Erinnerung an dieses bedeutende Ereignis begangen werden soll. Das Jubeljahr soll am Palmsonntag beginnen und mit dem Palmsonntag 1934 sein Ende finden. Die ganze Menschheit soll eingeladen werden, sich an diesen Feiern zu beteiligen, damit sie von den politischen Streitigkeiten abgelenkt werde. In diesem Zusammenhang erwähnte der Papst den Streit um die Kriegsschulden und die Abrüstung. Die Verschärfung der wirtschaftlichen und finanziellen Krise und das Andauern der politischen Schwierigkeiten, das sich im letzten Jahr gezeigt habe, wurde vom Papst beklagt.

Vor der Ansprache des Papstes hatte ihm das Kardinalkollegium seine Weihnachtsglückwünsche dargebracht.

öffentlichen. Der Entschlüsselungsantrag endet folgendermaßen: „Die Kammer fordert die Regierung auf, in kürzester Frist die Akten über die deutschen Rüstungen und die Nichterfüllung der Verpflichtungen zu veröffentlichen, die dieses Land durch den Versailles Vertrag und die späteren internationalen Abkommen übernommen hat.“

### Professor Ludwig Ritter von Bertlich gestorben

München, 27. Dezember.

Im Alter von 77 Jahren ist in der Schriftstadt der Kaiser Geheimrat Professor Ludwig Ritter von Bertlich auf seinem Landgut in Gehenhausen bei München gestorben. Bertlich war in den Jahren 1888 bis 1896 als Lehrer an der Münchener Akademie und dann zwei Jahre lang an der Stuttgarter Kunstschule tätig. 1898 kehrte er wieder nach München zurück und wurde Professor an der Akademie. Im Jahre 1908 wurde Bertlich durch die Bestellung des Warimilians-Ordens und des persönlichen Adels ausgezeichnet. Werke von ihm befinden sich u. a. in der Dresdener Galerie, im Stadthausplatz Gien und im Bremer Rathausaal.

### Die Einnahmen des Reichs vom 1. April bis 30. November

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April bis 30. November 1932. Danach betrug das Gesamtergebnis an Zöllen und Verbrauchssteuern in dieser Zeit 2,83 Milliarden Reichsmark, an Zöllen und Verbrauchssteuern 1,223 Milliarden Reichsmark, zusammen 4,053 Milliarden Reichsmark. Im Reichshaushaltsplan ist die Einnahme für das Rechnungsjahr 1932 veranschlagt auf insgesamt 7,454 Milliarden Reichsmark.

### Hindenburg erneut Großvater geworden

Der Reichspräsident ist in der Woche vor Weihnachten, wie er jetzt bekannt ist, erneut Großvater geworden. seinem Sohn und persönlichen Adjutanten, Oberst Esar von Hindenburg, wurde das dritte Töchterchen, das vierte Kind, geboren. Oberst von Hindenburg ist mit Margarete geb. Frein von Mayrhoth verheiratet.

### Rundfunkansprache des englischen Königs

London, 26. Dezember.

König George hielt am Weihnachtstag von seiner Residenz Windsor aus eine kurze Ansprache über den neuen Sonder in Sankt Paul, in der er den 400 Millionen britischen Staatsangehörigen in der ganzen Welt ein frohes Weihnachtsfest wünschte. Der König sprach von der engeren Verbindung der britischen Staaten, die durch den Rundfunk noch fester geknüpft worden sei. Die Zukunft werde den Staaten wahrscheinlich noch schwere Proben auferlegen. Die Vergangenheit habe jedoch gelehrt, wie man sie bezwingen könne. Alle britischen Staatsangehörigen seien im gegenwärtigen Augenblick in gleicher Weise verpflichtet, für Recht und Ruhe innerhalb der Grenzen des Weltreichs zu sorgen, um die Wohlfahrt wiederzugewinnen und diejenigen mitzugießen, die die Last der letzten Jahre ermutigt habe.

Von der britischen Regierung wurde am Heiligen Abend der letzte deutsche Gesandte in Copen, Kaplan Gellin, an der St. Nicolaus-Kirche, ausgewiesen.

### Neues vom Tage

#### Rom Einbrecher erschossen

In der Nacht zum ersten Feiertag drang ein Einbrecher bei dem Mühlentischer Schaepping in Papendorf ein. Er hielt den Mühlentischer und dessen Schwager mit der Waffe in Schach und raubte aus dem Laden eine Kassetten mit etwa 70 RM. Als es im Laufe lebendig wurde, schloß der Einbrecher, zu dem sich auf der Landstraße ein Komplette geflüchtete. Einer der beiden Verbrecher schoß auf die Verfolger mehrere Male. Dabei wurde ein Wärlergesicht mehrfach getroffen, so daß er tot zusammenbrach. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

#### Gesundheitspflege in Argentinien

Neuflieg Gesundheitsreform (Argentinien) den Norden Argentiniens beim. In manchen Stellen haben sie 40 v. H. der Erde vernichtet. In vielen Orten ist der Schwarm fast neun Kilometer breit vorgezogen. Besonders betroffen wurde das Tal des Bernardo-Hiljes, wo hauptsächlich Baumwolle, Zafar und Maispflanzen der Landplage zum Opfer gefallen sind. In der Gegend San Salvador begann ein Sandwurm mit seiner Frau Seltsam, nachdem die Gesundheitsreform auslief.

#### Rom Palaststrahlum aufgedeckt

Ein Palaststrahlum in Dresden wird mitgeteilt: Nachdem sich der Wasserstand der Zälperer Mäler durch die Hochbildung geholt hat, ist am Montag unter Sand verborgen die Leiche des seit dem 4. November vermischten Nationalsozialisten Henrich zutage getreten. Die Leiche wurde in Erde gehüllt und diese waren mit anderen Getreide beauftragt. Die äußere Beschaffenheit der Leiche hat gezeigt, daß Henrich durch einen Schuß in die Brust getötet worden ist. Siernach steht nun einwandfrei fest, daß Henrich einem Mord zum Opfer gefallen ist. Die Kriminalpolizei hat Inspektionen zusammen mit der Staatsanwaltschaft eingehende Ermittlungen angesetzt, die für die Auffassung des Falles wichtiges Material erbracht haben. Im Interesse der Untersuchung kann jedoch hierüber zur Zeit weiteres nicht gesagt werden.

#### „Rafes“ Amerika erst unter Roosevelt

„Rafes“ (Amerika) meinet, hat Präsident Hoover vor seinem Urlaubsantritt im Fremdenkreis erklärt, daß er kein Geheiß über die Freigabe von Bier oder sonstige Erleichterungen des Alkoholverbot unterzeichnen werde. Eine Veränderung des amerikanischen Prohibitengesetzes ist daher erst nach dem Amtsantritt Roosevelts zu erwarten.

### Das größte Warenhaus in Barcelona niedergebrannt

In den Mittagsstunden des ersten Feiertags brach im größten Warenhaus Barcelonas, „El Siglo“, ein Brand aus, der bei dem herrschenden starken Wind bald riesige Ausmaße annahm. Die Löscharbeiten wurden dadurch außerordentlich erschwert, daß der Wasserdruck der Feuerpistolen sich auf so schwach erwies. Das ganze riesige Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Beschädigte beträgt etwa 30 Millionen Peseten. Bei der Bekämpfung des Brandes wurden acht Personen verletzt. Ueber 1000 Angehörige sind durch das Brandunglück brolos geworden.

#### Unwetterwärtiges Wetter in Bayern

Das diesjährige Weihnachtstfest litt in Bayern unter einer sehr ungewöhnlichen, kühlen und narkhaften Witterung. Von Schnee war keine Spur. Der Weihnachtsverkehr wurde durch diese Witterung sehr beeinträchtigt. Vom 23. bis 26. Dezember sind in München, Hauptbahnhof, 175 662 Personen abgefahren gegen 204 001 im Vorjahr. Angekommen sind 156 175 Personen gegen 176 243 im Vorjahr. Winterferien wurden von den Feiertagen im Jahr in die Ferne geschoben gegenüber rund 29 000 im Vorjahr. Die Zahl der abgefahrenen Bände besitzerte sich auf 2380 gegenüber 2437 im Vorjahr. Der Gesamtverkehr hat sich reibungslos abgewickelt.

#### Wier Verletzte durch eine Dreneplosion

Am ersten Weihnachtstertage ereignete sich in der Wohnung des Fabrikarbeiters Elias in Weidenau (Sandreis) ein schwerer Explosionsunfall. Durch die Explosion von Kohlenagen slog in der Wohnstube ein von der daneben liegenden Küche aus geheimer Ofen in die Luft, wobei die Wohnungseinrichtung in Brand geriet und die Fensterbänke und Fensterräume herausgerissen wurden. Drei in der Wohnstube befindliche Personen wurden schwer verletzt und mussten in das Krankenhaus gebracht werden. Ein in der Küche spielendes Kind erlitt leichte Verletzungen.

#### Brand in einem Zrennhaue

In einem Pavillon des Zrennhauses in Heiloo in der Provinz Nordholland brach am Morgen des ersten Weihnachtstages ein Brand aus. In dem Pavillon befanden sich hundert Kranke, deren sich größte Erregung benutzte. Den Bestimmungen des Mitegeleitens sowie der Feuerwehr gelang es jedoch, sämtliche hundert Personen in Sicherheit zu bringen. Der Pavillon brannte vollständig nieder.

#### Schwerer Anfall bei der Weihnachtsfeier

Am Weihnachtstage ereignete sich in Kopenhagen ein Unfall. Ein junger Mann, der sich als Weihnachtsmann verkleidet hatte, fiel plötzlich um Hilfe. Die Verwandten befanden sich im Nebenzimmer und glaubten, daß der Hilfschrei des Weihnachtsmannes zu seiner Rolle gehöre. Erst als die Rufe immer lauter wurden, führten sie ins Zimmer hinein. Der „Weihnachtsmann“ fand in hellen Flammen. Auf noch nicht aufgeklärte Weise war sein Gabelfackel in Brand geraten. Schwer verletzt wurde der Weihnachtsmann ins Krankenhaus geschafft.

#### Zusammenstöße in Hamburg

In der Nacht zum 25. Dezember gerieten in Eimsbüttel Nationalsozialisten und Kommunisten aneinander. Es fielen Schüsse. Ein Polizeibeamter mußte in Notwehr von seiner Schutzwaffe Gebrauch machen. Die an dem Streit beteiligten Personen schickten beim Erscheinen von weiteren Polizeibeamten. Ein Kommunist ist verletzt und von Gestimmungs-freunden fortgeschafft worden sein. In derselben Nacht entstand, wie der Polizeibericht weiter sagt, in der Hammerbrookstraße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten eine Schlägerei. Auch hier sollen Revolverkugeln gewechselt worden sein. Ob Personen verletzt wurden, ist noch nicht bekannt.



Seit sechs Generationen  
kauft man seine  
**Silvester-Getränke**  
Edele Lange-Baumgarterstraße  
bei der 1777 gegründeten Firma  
**Hoyer**  
Preiswert und gut

Eigene  
Kranzgrün-  
und  
Blumen-  
Kulturen  
daher billigst  
**Blumen-Händler**  
Telephon 5038

**Kegler!**  
Welche Herren möch-  
ten sich an ein We-  
ihnachtsmahl an-  
nehmen beteiligen, auf  
der gut laudb. Waid  
von Gust. Sch. Ofe-  
ner Straße 43? An-  
geborene erbeten unter  
N. 521 an die Ge-  
schäftsstelle d. Blatt.  
Einige Interessenten

Hiermit zeige ich meine Verlobung mit  
**Fräulein Edith Bialek**  
an, Tochter des Herrn Paul Bialek  
und seiner Frau Gemahlin Maria geb.  
Jakubek in Oppeln O.-S.

**Richard Hoyer**  
Regierungslandmesser

Als Verlobte grüßen  
**Anna Kayser**  
**Gerhard Wellmann**  
Tittel, Weihnachten 1932

Ihre Verlobung zeigen hierdurch an  
**Grete Grube**  
**Karl Schneider**  
Oldenburg i. O. Weihnachten 1932

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Henny Lohberg**  
**Fris Peterdamm**  
Donnerstag Oldenburg  
Weihnachten 1932

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Grete Hohn**  
**Erich Erler**  
Oldenburg i. O. Gördenf. Erzgeb.  
Weihnachten 1932

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Helene Schwaning**  
**August Rosenbohm**  
Schmitz, Weihnachten 1932

**Rheuma**  
Jedoch, Gelenks-  
schmerzen, Rheumatische  
(Nerven) Schmerzen, Gicht  
Gern teile ich folgendes ein einziges Mittel  
mit, das mir und zahlreichen Patienten in  
langer Zeit half. Lieber 500 Centime. (36  
verkaufte nicht). Kranke, die  
**Margaret Heber, Wiesbaden D 130**

**Kirchhallen**  
Eröffnung Anfang Januar im  
Saale des Herrn Adolf Schmitz-  
ter, „Gasthof zum deutschen Haus“, eine  
Zahnpraxis  
in Baden (Saale) geogr. Dentist

**Den Rest meiner Handarbeiten**  
verkaufe ich  
zu jedem annehmbaren Preise  
**Ada Schumacher, jetzt Mottenf. 19b.**

**Einen  
Prachtkerl**  
macht die gute  
C. Lucks Leber-  
tran Emulsion aus  
dem schwächlichen  
Kind C. Lucks  
Lebertran-Emul-  
sion schmeckt wie  
Schokolade.  
Die Flasche kostet nur RM 2,- in der  
Kreuz-Drogerie Kolwey, Langestraße 43.

**Reparaturen**  
an Schmucksachen u.  
Tafelgeräten werden  
sauber ausgeführt  
**Otto Herda**  
Goldschmiedemeister  
Achernstraße 41

**Bücherverband Ami Oldenbg.**  
**Versammlung**  
Mittwoch, den 28. Dezember, nachm.  
4 Uhr, Hotel „Gartenhäuser“  
Kaufmann über Bestandsabrechnung und  
familiäre Beschlüssen

**Oldenburger  
Schützen-Verein**  
Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute, Dienstag,  
den 27. Dezember, abends 8.30 Uhr, unter

**Weihnachtsball**  
im „Haus Wittekind“  
stattfindet Der Veranstaltungsausschuß

Königlicher Schwarzfieber ein Genuss,  
Den man sich tag, g. chön, en muß!

**Zwangsversteigerung**  
Am Dienstag, dem 27. d. M., gefangen  
1. nachmittags 2 Uhr bei Heinrichs Gaste-  
haus in Barghorn 15 Häuser, 2. nachmit-  
tags 3 Uhr bei Diers Gasthaus in Nord-  
moor 1 Klavier gegen Barzahlung zur  
Versteigerung.  
Wittens, Obergerichtsvollzieher.

**Schneider-Unterricht**  
Vor- und Nachmittagskurse  
sowie Einzelstunden  
**A. Schumacher, Bergstraße 15**  
Echten wirksamen  
**Knoblauchzwiebelkraft**  
nach getrockneten in Traageform ange-  
nommen zu nehmen. Zu haben zu 100. 1.50 bzw  
1.75 Rat-apotheke Oldenburg

Wir suchen zu mieten erst. zu kaufen  
**1500 Meter gebrauchsfähiges  
Selbstbahngleis, 2 Weichen und  
15 Stück 1/2- und 3/4-Schienenkippen**  
Offerten sofort an  
**Vorstand der Friesenb. Wasseracht**  
in Friesenb. (Oldbg.)

**APOLLO**  
Nur noch 3 Tage  
„Schloß im Mond“  
Das gewaltigste Filmwerk der  
Paramount  
Hinzu tönendes Beiprogramm  
**Fox tönende Wochenschau**

**Großenmeer  
Großer Ball**  
Am Neujahrstage  
unter Mitwirkung des J. B. „Freu u. brau“  
Hierzu ladet freudl. ein **Emil Rippen**

**Männer-Gesangverein  
Drielafe**  
Bei der am 1. Weihnachtstage statt-  
gefundenen Verlobung sind folgende Mann-  
mern gezogen: 5 22 28 34 40 42 43 50 55  
58 61 73 75 76 78 81 85 89 90 100 112 14  
20 23 27 33 36 41 70 75 77 80 87 91 96 97  
205 11 15 16 44 50 52 54 61 63 69 75 98  
301 06 08 09 10 15 30 34 47 59 64 65 75  
76 77 80 85 87 94 98 403 04 07 10 33 46  
47 51 58 62 64 72 74 75 79 85 86 88 92  
93 95. Die Gewinne müssen bis zum 1.  
Januar 1933 abgeholt werden. 3818 nach  
nicht abgeholt Gewinne verfallen dem  
Vereine.

Die Generalversammlung  
findet am 15. Januar 1933, nachmittags 3  
Uhr, im Vereinslokal statt.  
Der Vorstand.

Zu Verkauf, zwei  
letzte Bullenkühe  
Gg. Gerbes,  
Braunsw. 28.

Die Verlobung unserer  
Tochter ERNA mit dem Kauf-  
mann Herrn WALTER ROSEN,  
Hude, geben wir hiermit  
bekannt

Meine Verlobung mit Fräu-  
lein ERNA HASHAGEN  
beehre ich mich anzuzeigen

**Joh. Hashagen und Frau**  
Gruppenbüren

**Walter Rosen**  
Hude

Weihnachten 1932

Statt Karten  
Wir geben die Verlobung  
unserer Lisel mit dem Land-  
wirt Herrn Edo Töllner  
bekannt

Meine Verlobung mit Fräu-  
lein Lisel Grashorn zeige  
ich an

**Hermann Grashorn u. Frau**  
Elisabeth geb. Laverantz  
Ovelgönne i. O.

**Edo Töllner**  
Colmar i. O.

Weihnachten 1932

**Bermählungs-Anzeigen**

STATT KARTEN  
Diplom-Ingenieur  
**Günther Horn und Frau**  
Käte geb. Hinzelmann

Vermählte  
Oldenburg, 27. 12. 1932

Böblingen in Würtb.

**Ihre Vermählung**  
geben bekannt  
**Hans Marquardt und Frau**  
Emie geb. Kammermann

**Todes-Anzeigen**  
Die Beerdigung meiner lieben  
Entschlafenen findet am Mittwoch  
28. Dezember, um 10<sup>1/2</sup> Uhr, vom  
Trauerhause, Schmitzde III, aus-  
auf dem Friedhofe Friedhof statt.  
Ankacht um 15 Uhr  
**Hinrich Ahlers**

**Familien-Nachrichten**

**Verlobungs-Anzeigen**  
Ihre Verlobung geben bekannt  
**Marga Steffin**  
**Ernst Neddermeyer**  
Oldenburg Weihnachten 1932

STATT KARTEN  
Am 2. Weihnachtstag entschlief sanft und  
ruhig nach langem schweren Leiden mein lieber  
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und  
Großvater, der  
**Sattlermeister**  
**Heinrich Hallerstede**  
im 78. Lebensjahre  
Im Namen aller Angehörigen  
**Marie Hallerstede**  
geb. Grünjes  
Beisetzung am Donnerstag, 29. Dezbr. 1932,  
vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr, vom Trauerhause Theaterwall 10,  
Ankacht 9 Uhr.  
Von freundlichst zugehenden Beileidsbesuchen  
bitte wir vorläufig abzusehen

Statt jeder besonderen Anzeige  
Oldenburg, Samburg,  
Berlin, Giesdamm,  
25. Dezember 1932

Seite morgen um 5 Uhr endete  
im 89. Lebensjahre das tätige  
Leben meines lieben Mannes,  
unseres guten Vaters und Groß-  
vaters, des früheren Landwirts  
**Sh. Martens**  
an Butterburg.  
In tiefer Trauer  
**Frau Frieda Martens**  
geb. Köppen  
**Gustaf Martens und Frau**  
geb. Dennis  
Baurat  
**Ernst Martens und Frau**  
geb. Erb  
**Hud. Martens und Frau**  
geb. Ahlers  
**Geraun Tanken und Frau**  
Frieda geb. Martens  
**Hud. Grabhorn und Frau**  
Grete geb. Martens  
**Dr. Th. Martens und Frau**  
geb. Kohn  
und 13 Enkel  
Die Trauerfeier findet statt in  
der Kapelle des Evang. Kirchen-  
hauses am Donnerstag, 29. Dezbr.,  
mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr, und die Be-  
erdigung nachmittags 3 Uhr auf  
dem Kirchhof in Giesdamm

Statt Karten.  
Am 1. Weihnachtsmorgen um 7 1/2 Uhr  
entschlief nach langem, schwerem  
Leiden sanft und ruhig mein lieber,  
denen geliebter Mann, unser lieber  
Bruder, Schwager und Onkel, der  
ruhige Gastwirt  
**Hermann Paradies**  
für vor seinem 74. Geburtstag.  
In tiefer Trauer  
**Frau Catharine Paradies.**  
Die Beerdigung findet am Donner-  
stag, dem 29. Dezember, nachm. um  
3 Uhr, auf dem alten Dierburger  
Kirchhof statt. Ankacht um 2 1/2 Uhr  
im Erbgebäude Schützenhofstr. 34.

**Dankfugungen**  
Für die liebevolle Anteilnahme an unserem  
Schmerz, sowie die Ehrung unserer lieben,  
unvergesslichen entschlafenen Gattin und  
Mutter, Frau Gertrude Ahmann, geb. Bleck,  
sagen wir hiermit unseren  
**herzlichsten Dank**  
**Karl Ahmann,**  
**Bera und Gertrude als Töchter**  
Oldenburg i. O., im Dezember 1932

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme beim Hinscheiden unseres lieben  
Entschlafenen sagen wir allen unseren  
**innigsten Dank**  
**Bwe. Wieting**  
nebst allen Angehörigen.  
Todesfall 2. Klein-Scharrel,  
den 28. Dezember 1932

Statt Karten  
Für die wohltuenden Beweise herzlicher  
Teilnahme, die uns bei dem schweren Ver-  
lust unserer lieben Entschlafenen zuteil  
wurden, sagen wir im Namen aller An-  
gehörigen unseren  
**aufrichtigsten Dank**  
**Hermann Deepe und Frau**  
Amelshausen bei Sautlofen

**Landestheater  
Oldenburg**  
Dienst. 27. Dez.  
8-10<sup>1/2</sup> U. A. 15  
„Unter  
Geldstücken  
aufwärts“  
Mittw. 28. Dez.  
4-6 U. „Der  
Schneemann“  
0.50 bis 1.50 U.  
8-10 U. A. 15  
„Ohne Arbeit“  
Donnerstag,  
29. Dez. 8-11 U.  
B. 15 U. „Die  
gold'ne  
Weihnacht“  
Freitag, 30. Dez.  
8-11 U. C. 14  
„Tannhäuser“  
Sonabend,  
31. Dez. 7<sup>1/2</sup>-10<sup>1/2</sup> U.  
A. A. 15  
„Die drei  
Nussknacker“  
Sonntag, 1. Jan.  
10-12 Uhr  
„Der  
Schneemann“  
0.50 bis 1.50 U.  
7<sup>1/2</sup>-10<sup>1/2</sup> U. A. A.  
„Die drei  
Nussknacker“  
0.50 bis 1.00 U.

**Freie Volksbühne  
Oldenburg**  
Mittwoch, den 28.  
Dezember, 8 Uhr:  
**Geld ohne Arbeit**  
Gruppe A 1 bis 900.  
Dienstag, 27. Dezbr.  
**Bremer  
Stadttheater**  
Dienstag, den 27.  
Dez. nachm. 3.30 U.:  
(geschl. Vorplatz):  
„Dornröschen“ Ab.  
8 Uhr: „Das Christ-  
fest“  
Mittwoch, den 28.  
Dez., nachm. 3.30 U.:  
„Dornröschen“ Ab.  
8 Uhr: „An Trau-  
ten“ Gatt. Einmal  
Littisch (A).  
Donnerstag d. 29.  
Dez., nachm. 3.30 U.:  
„Dornröschen“ Ab.  
7.30 Uhr: „Hohen-  
stein“  
Freitag, 30. Dez.,  
nachm. 3.30 U.:  
„Dornröschen“ Ab.  
8 Uhr: „Das Kon-  
sert“  
Sonabend, d. 31.  
Dez., nachm. 3.30 U.:  
„Dornröschen“ Ab.  
8 Uhr: „Tango um  
Winternacht“  
Sonntag, 1. Jan.,  
nachm. 3.30 Uhr:  
„Dornröschen“ Ab.  
6.30 Uhr: „Die  
Herringer von Witten-  
berg“  
Montag, 2. Jan.,  
nachm. 3.30 Uhr:  
„Dornröschen“ Ab.  
8 Uhr (geschl. Vor-  
platz): „Die roten  
Augen“  
Dienstag, 3. Jan.,  
nachm. 3.30 Uhr:  
„Dornröschen“ Ab.  
8 Uhr: „Gabriel  
Schilling's Fisch“.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 27. Dezember 1932

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Heute, 8 bis 10.30 Uhr: „Unter Geschäftsaufsicht“ Eine Zwerchfell-Attade raft durch das Haus, die es in seinen Fundamenten zu erschüttern droht. Morgen, 4 bis 6 Uhr: „Der Schneemann“ Abends, 8 bis 10 Uhr: „Geld ohne Arbeit“

Oldenburgische Landwirtschaftskammer

An der letzten (347.) Vorstandssitzung der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer wurde nach kurzen Berichten des Landwirtschaftsstaatssekretärs Werner und des Steuerinspektors Westphal beschlossene, die bisherige Art der Behandlung von Anträgen zur Einleitung des Vermittlungsverfahrens, die von den Gerichten der Kammer zur Begutachtung zugeleitet werden, beibehalten unter Wahrung des Gesichtspunktes, den verschuldeten Landwirten möglichst den Besitz zu erhalten. Auch da liegt das Vermittlungsverfahren im Interesse der Gläubiger, wo die Verpfändung eine sehr hohe ist. Da das Ministerium auf eine Eingabe hinsichtlich Durchschnittpreise für Schlachtrinder erklärt hat, auf die Preisfeststellungskommission betreffend Ermittlung des Selbstwertes der Naturalien keinen Einfluss, die Eingabe jedoch an die Kommission weiter geleitet zu haben, soll deren Antwort zunächst abgewartet werden. Nach Mitteilung der Regierung entfällt auf den Landeseitz Oldenburg die Summe von 2100 RM als Beiträge zur Verbilligung von Krebsjensem Kartoffelkartoffeln für die Frühjahrspflanzzeit 1933. Ein Antrag der Kammer betreffend Rücksicht auf die Anbahnung landwirtschaftlicher Betriebsabfälle ist dem Ministerium der Sozialen Fürsorge befürwortet und weitergeleitet worden. Mit dem Ministerium werden die Geschäftsstellen bezüglich der vom Landesfinanzamt aufgestellten neuen Durchschnittsätze für die Umgründer der nichtüberlebenden Landwirte, in dem für 1932/33 eine Senkung der Durchschnittsätze gegenüber dem Vorjahre von mindestens 30 Proz. gefordert wird, erklärte sich der Vorstand einverstanden. Ein Antrag der Landwirtschaftskammer bzw. der Arbeitsgemeinschaft des Oldenburgischen Handwerks und des Landesverbandes der Oldenburgischen Haus- und Grundbesitzervereine betreffend Abänderung des Gesetzes zur Erhebung einer Steuer vom bebauten Grundbesitz (§ 29), soll unterfütet werden. Es handelt sich um die Verringerung der Kammergebühr in eine Hauptgebühr und eine Ergänzung der Oldenburgischen Ermäßigungsbestimmungen im Sinne der früheren preussischen. Eine dreigliedrige Kommission (Kammer-Verbindungs-Kommission) erhielt den Auftrag, mit dem Finanzministerium Rücksprache zu nehmen um Festlegung, wann Steuerermäßigungen bzw. Steuererlässe eintreten können. Der Geflügelhof N. Gerbes, Lindern bei Schell, wurde als Muttergeflügelhof anerkannt. Das Schrotzweig der drei Kammerer wurde verliehen dem Bremerer E. Linnemann und dem Arbeiter H. Kisten, beide im Betriebe der Preßfabrik S. Hilbers, Ghorst, für 50 Hm. Abjährige treue Dienste bei diesem Arbeitgeber. Das Schulgeld für die landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Schloß Neuenburg soll für das Halbjahr 60 bzw. 50 RM monatlich betragen. In der Aufsichtsrats der Oldenburgischen Landbau- und Forstwirtschaftlichen Vereinigung wurde als Nachfolger des verstorbenen Kammerdirektors Professor Dr. Krien. — Schließlich folgte der Vorstand einer Anregung, um Gewährung einer Stipendialreise für angelegte Weidenrinder aus Reichsmitteln und auf eine Senkung der öffentlichen Gebühren (Rechtsanwälte, Ärzte usw.) hinzuwirken.

Von der Wallbaumfällung

Vom Verschönerungs- und Verkehrsverein Oldenburg erfahren wir auf Anfrage, daß die Wallbaumfällung seit unserer letzten Mitteilung wieder erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Neben dem Eingang eines ganz beträchtlichen Zahl einzelner Fällungen haben auch mehrere Vereine beschlossen, forstliche, gefällte und ähnliche Veranstaltungen durchzuführen, deren Kennzeichnung der Wallbaumfällung zuzuführen wird. Das hiermit gegebene löbliche Beispiel möchten wir zur weitestgehenden Nachahmung empfehlen. Am folgenden bringen wir ein Verzeichnis sämtlicher Fällungen in der Reihenfolge der Höhe des Verschönerungs- und Verkehrsvereins. Bei Spenden von mehr als einem Baum ist die Zahl hinter dem Namen in Klammern angegeben. Die Fällung der Bäume ist bereits gesichert; im ganzen werden, wie bekannt, 210 Stück benötigt. Gefällter Baumliste:

1. Oldenburger Kriegerbund
2. Prof. Dr. M. Maß und Schwäger (zum Gedenken des Vaters)
3. Hindenburgausstellung (2/2)
4. A. Klinge, C. Spatthoff und H. Wolm
5. A. Busmann
6. Firma S. G. Schrimper
7. Oldenburger Zentralfürsorgeverein Wilmshorst
8. D. Woldheim
9. Verein der Fräulein-Kindergarten
10. Herr Wittmann
11. Vorstand des Landesfinanzamts Dr. Müller
12. Samenanstalt G. Wenzel
13. Frau A. Weidmann
14. Bürgerverein der Haus- und Grundbesitzer
15. Schuldenerlösungs- und Höheren Technischen Lehranstalt
16. Oldenburger Automobilklub e. V. (3)
17. Frau Zentgraf Wille und Telegraf-Berater (Bildhauerberufliche)
18. Alexander Veterinär und Fleischwägen der Mutterberufsmesse (Geflügel-Gänge-Schule)
19. Bildhauermeister O. Scharf und Frau (5)
20. Direktor H. Wenzel (Dr. Röntgenstrahl)
21. Verein ehem. Gießmeister Oldenburg
22. Verein für Aufsichtsmänner des Freizeits Oldenburg (Ortsgruppe Oldenburg)
23. C. Kuhl
24. Regentin „Van Himmer“ (Hotel „Zum Neuen Hause“)
25. Beamtenklub der Oberpostdirektion (2)
26. G. Kleinmann (Vater der Firma Schweder u. Kleinmann)
27. Oldenburger Papier-Verein

Zwei Weihnachtsfeiern

Weihnachtsfeier in der Geusenküche

In einer feierlichen Weihnachtsfeier war das gemeinschaftliche Mittagessen der alten Geusen am Sonnabend ausgefallen. Im Gärten waren erschienen die Frau des Leiters der Küche, Ministerpräsident Köber, Staatsminister Spangemann, Landtagspräsident Neel, der Leiter der Gau-24-Kapelle, Herr Dietrich Entelmann nebst Frau und die Presse.

Aus den herzlichsten Worten Herrn Hagedorn's klang die Liebe zu seinen Schutzbefohlenen heraus, und seine im Verhältnis zum Wachen der Not steigende Sorge und nie erlassende Mühe für seine vielen Kostgänger, deren Bescheidenheit er rühmt. Weihnachtslieder erklangen und herrliche Weihnachtsmusik, von den Herren Meincke, Teichmann und Wolcack meisterhaft gespielt.

Namens der alten Geusen dankt Herr Gigas allen Gebern und besonders dem unermüdeten Leiter der Küche, und in den selbstherbeigeführten Worten die große Gegenliebe, die das großartige Liebeswerk erzeugte, einen schlichten und doch herediten Ausdruck. Ministerpräsident Köber sagte noch, daß zur nächsten Weihnachtsfeier bessere Verhältnisse im Reichsland herbeiführen möchte. Trefflich wurde das Oldenburger Nationalorchester, und wenn man das Verhältnis von 10 Zentnern Braunkohl, 8 Zentnern Kartoffeln und 950 Pfund Fleisch und Fettigkeiten in Betracht zieht, muß festgestellt werden, daß in der Geusenküche ganz außerordentlich schmackhaft gekocht wird. Man versteht es, aus Wenigem viel zu machen. Dies „Wenig“ darf natürlich nicht auf die Gesamtmenge bezogen werden. Es wurden ausgegeben 820 Literportionen Essen. Außerdem wurden 500 Pakete als Weihnachtsgabe verteilt. Ein solches Paket, bestimmt für eine sieben- bis neunköpfige Familie, enthielt drei Pfund Äpfel, drei Pfund Butter, ein Pfund Braunkohlweiger Wurst, acht

Pfund Brot (obwohl die Spenden an Brot in diesem Jahre nur acht Zentner betragen gegen 250 Zentner im vorigen Jahre), ein Pfund Nüsse und verschiedene Kleinigkeiten, je nach Größe der Familie. Diese Pakete beweisen auf dem Fernsehen, der die feinen Schwingungen der Liebe und Dankbarkeit nicht miterlebte, die viele Weihnachtsfeier verflärten, welche großartiges und unterfühlenswertes Liebeswerk die Geusenküche ist. Ku.

Weihnachtsfeier in der Kaserne Donnereschwee

Am 22. Dezember veranstaltete die 11. Kompanie des hiesigen Bataillons mit ihren Angehörigen eine Weihnachtsfeier in der Kaserne. Die Soldaten der Kompanie hatten auf ihre Weihnachtsfeier sich vorbereitet und dafür notleidende Kinder mit ihren Eltern eingeladen. Um 16 Uhr hatten sich in dem festlich geschmückten Kompanie-Speisesaal etwa 100 Erwachsene und 50 Kinder eingefunden. Freude strahlte auf den Gesichtern der Kleinen, als sie noch etwas versüßert zu ihren Plätzen geleitet wurden. Jedes Kind fand auf seinem Platz einen Teller mit Äpfeln, Nüssen und Kuchen vor. Daneben lagen noch Geschenke im Gehalt von Wäpfen, Strümpfen und anderen nützlichen Dingen, sowie ein Spielzeug. Die Feier wurde durch Weihnachtslieder eingeleitet. Alsdann begrüßte der Kompaniechef, Hauptmann Heineke, die Gäste mit herzlichsten Worten. Bei Musik wurden Äpfel und Käse verteilt. Den Höhepunkt erreichte die Feier, als der Weihnachtsmann mit Geschenken für die Kinder erschien. Aufmerksam und mit Tränen, begrüßten ihn die Kinder. Sie hatten sich aber bald an ihn gewöhnt und sahen ihn dann nur mageren Jäcken. Freudig und dankbar klang ihr „Auf Wiedersehen, Weihnachtsmann!“ Gegen 7 Uhr war die schöne Feier beendet, die den Kindern noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird.

28. Firma H. G. Gehrels (3)
29. Vorstand der Firma H. G. Gehrels und Sohn
30. Frau Fr. Benitz, Berlin-Steinitz
31. Städtische Sparkasse Oldenburg i. O.
32. Landesverein Oldenburg für Heimatschutz und Heimatpflege
33. Kampfgemeinschaft Oldenburg i. O.
34. Lehrerbildungsverein der Oberrealschule
35. „Zweigklub“ Oldenburg
36. Reichsbund der Bildhauerberuflichen, Verein Oldenburg e. V.
37. Kaufmann H. Gellens, und wenn man das Verhältnis von
38. Med.-Nat. Dr. med. Eben
39. Ratholischer Bürgerverein
40. Verein „Barbara“ e. V.
41. Gewerkschafts-Kommision im „Neuen Hause“
42. N. N.
43. Oldenburgische Landesbank
44. Wegler D. Bargmann
45. Konferenz der Alten
46. Verein der Arbeiter oder Arbeiterinnen
47. Frau General v. D. Lippe
48. Off. Herrlich, Oldenburg
49. Bauunternehmer, Fr. Sittler, Robert III (6 Bäume in natura)
50. Oldenburgische Spar- und Leih-Bank
51. N. N.
52. Vater-Enkel- u. G. m. S. (5)
53. Müller-Jungmannsinnung für Stadt und Land Oldenburg
54. Lehrer-Bildungsverein des Reform-Realgymnasiums
55. U. Ueb. u. Co. (5, Rohlfeld und Wd. Ueb.) (2)
56. Bürgerverein Oldenburg e. V.
57. Haus- und Grundbesitzer-Kommunion Oldenburg
58. Säuglingsheim-Gründungsverein Oldenburg i. O.
59. Landesgesellschaft „Merkur“, Oldenburg und Saermann
60. Kaufmann Franz Buerger, Osterstr. 16
61. Männergesangsverein „Vereins“, Oldenburg
62. Verein der Arbeiter Oldenburg von 1857 e. V.
63. Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884 e. V. (Reinhardt des Enats)
64. Verein der Arbeiter und Fußballvereine
65. N. N.
66. Verschönerungs- und Verkehrs-Verein (10)
67. Bürgerverein Oldenburg-Mitte (10)
68. Stadtbaurat Garton

Der Reichsgericht über die Enteignung des Bimmerfelder Erzgerichtes

Vor einigen Tagen hat das Oberlandesgericht ein Urteil in dem Streit zwischen Kettlers Erben und dem Militäriskus über die Höhe der Entschädigungssumme für die Enteignung des Bimmerfelder Erzgerichtes gefällt, durch die das Urteil des Landgerichtes Oldenburg vom Juli dieses Jahres fast abgeändert wird. Die Entschädigungssumme vor dem Landgericht auf 160 000 RM festgesetzt worden, während das Oberlandesgericht die Summe auf 102 000 RM ermäßigte. Dieser Rechtsstreit hat eine längere Vorgeschichte. Kettler hatte das 106 Hektar große Gelände 1898/99 zusammengekauft und hergerichtet für einen Erzgerichtes. Der Preis sollte nun der Weg erwerben, weil ihm die Nacht zu hoch war, wollte aber den aus einem Vertrag von ihm geforderten Preis von 195 000 RM nicht zahlen, weil er diesen Preis für zu hoch ansah. Er betriebe dann die Enteignung. Das Ministerium holte Gutachten für den Gegenstandswert des Platzes ein. Dieser Gutachten — es sind zunächst drei — werden es im Laufe der Jahre eine ganze Reihe. Von ihnen kommt die Mehrzahl auf einen Wert von 170 000 bis 180 000 RM. Die dann ebenfalls herangezogene staatliche Vermessungsbüro bleibt bei 160 000 Reichsmark. Diesen Betrag legte schließlich das Ministerium als Entschädigungssumme fest. Wegen dieser Entschädigung hat dann der Militäriskus gerichtliche Entscheidung beantragt, deren Ausgang wir oben mitteilen. Mit dem Ende dieses Rechtsstreites wird auch eine Annäherung zwischen Stadt Oldenburg und Militäriskus endgültig per se, die in dem Zustand von Bimmerfelder Erzgerichtes und Alexanderheide besteht, beratt, daß die Stadt für den Militäriskus den Bimmerfelder Erzgerichtes erwirbt und dafür die Alexanderheide erhält.

Die Zentrale Wohnung zur Bekämpfung der Kinderindustrie. Die Zentrale für Arbeitsbeschaffung, die vor einiger Zeit vom Oldenburgischen Staatsministerium eingerichtet wurde, erlöst zur Zeit an die Amtsvorstände und Gemeindever-

stände des Landes folgende Verfügung: Zur Entlastung der Gemeinden der Friesischen Wehde sowie der Stadt und Landgemeinde Barst ist es erforderlich, daß die Oldenburgische Kinderindustrie weiter ausnahmsweise gemacht wird. Die Kinderindustrie ist in der Lage, mehrere hundert Wollfabriksumterfertigte bei der Seimherstellung und Fortfertigung einzufüllen, wenn ihr für das kommende Rechnungsjahr entsprechende Aufträge zuzuführen. Die Umstrukturierung und Beschäftigungswünsche unversichtlich feststellen, welcher Bedarf an Strickwaren für das Jahr 1933/34 vorliegt. Dabei ist zu beachten, daß die Oldenburgischen Gemeinden und Gemeindeverbände daran interessiert sind, daß bei Straßenbauten und bei der Straßenunterhaltung einheitliche Bauweise bevorzugt werden, da ihre Herstellung vornehmlich geeignet ist, den einheimischen Arbeitsmarkt zu entlasten und damit den Steuerdruck zu vermindern.

Landes-Aufsichtsjahres der Berufsberatungsausschuss Oldenburg. In der ordentlichen Aufsichtsjahres der Landesberufsausschuss Oldenburg gab der Vorstand zunächst einen Tätigkeitsbericht der Verwaltung, legte die Jahresrechnung für 1931 vor und schilderte die Finanzlage der Aufsicht, wie sie sich auf Grund der letzten Entlohnung ergeben hat. Die Finanzlage ist danach ungünstig, die Maßnahmen der Reichsregierung haben eine Senkung der Sozialversicherungsbeiträge herbeigeführt. Die Finanzlage wurde inwieweit eine wesentliche Einschränkung der Gesundheitsfürsorge und der Rentenlast, d. h. der Rentenleistungen. Der Vorstand hatte einen Bericht für 1933 aufgestellt, der zunächst von der Berufsberatungsausschuss nicht genehmigt wurde, weil von der Rentenlast höher geleistet wurde. Der Vorstand hat sich einmütig und Ausgaben von 3 555 560 RM vor. Der Aufsicht erreichte dem Etat seine Genehmigung. In dem Etat ist das Gesamtsumme Einnahmen mit 26 980 RM Einnahmen und 129 800 RM Ausgaben enthalten. Die Einnahmenseite ausstehenden Aufsichtstätigkeiten wurden wiederholt.

Veranstaltungsänderungen beim Versorgungsamt Oldenburg. Gerichtssekretär Dr. jur. S. K. ist zum Regierungsrat ernannt. Oberverwaltungssekretär Schüke ist zum Marineversorgungsamt Wilhelmshaven versetzt. Die Weihnachtsfeier nahmen einen ruhigen Verlauf und wurden durch besondere Zwischenfälle nicht gestört. Mancher hoffte wohl auf richtiges Weihnachtsmutter, eine Schneelandschaft und Eisbären, aber die Erwartungen wurden nicht erfüllt; vielleicht war das eine Enttäuschung für die Jugend, aber derjenige, dessen Vaterwerk vom streifen freien Wetter abhängig ist, wird sich freuen, daß die Witterung so gelinde war. Das helle Wetter am zweiten Festtag wurde von großen Teilen der Bevölkerung zu einem Weihnachtsplatzgang benutzt. In der letzten Nacht fühlte sich leichtes Frostwetter ein. — Vom Polizeiamt und von der Feuerwehrt liegen besondere Meldungen nicht vor. In Oldenburg war an der Himmelfahrt ein Schneeeisgang und von der Elternberuf Wehr in farscheier Zeit erstickt und die Gefahr beseitigt worden.

Vor dem Gemeindefiskus in Schmitzde sammelte sich am Sonnabend eine Anzahl Arbeitslose, die auf die Auszahlung der Weihnachtsunterstützung hoffen. Der Staat war aber bekanntlich nicht in der Lage, den notleidenden Gemeinden eine Weihnachtsunterstützung zu gewähren. Deshalb konnte die Auszahlung der Unterstützung nicht in der Höhe erfolgen, wie erwartet wurde. Die Unterstützung fand sehr lobhaften Ausdruck, aber die Menge zerstreute sich, nachdem die Gemeinden erschienen waren, ohne daß es zu ernstlichen Zwischenfällen kam.

Für den Selbstfahrer sind nachträglich noch eingekungen von H. S. 2 RM.

Oldenburger Marktwerte vom 24. Dezember. Mostereibutter, Pfund 0,70—0,90, Landbutter 1,20, Milchbutter 0,80—1,00, Schmalz 0,70—0,90, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,70—0,90, Speck, geräucher 0,80—1,00, Hühnerfleisch 0,60—0,65, Mehlwurst, geräucher 0,70—1,00, Leberwurst 0,60—1,00, Mehlwurst, frisch 0,80—0,90, Wurst 0,50—0,70, Sausage 0,70, Kartoffeln 0,04, Getreide 0,10, Eier 0,05, Mehl 0,10, Wurzeln 0,08—0,10, Zwiebeln 0,10, Spargel-

Rouhe Haut? CREME MOUSON hilft schnell und! zuverlässig!

ten 0,20, Weizenmehl 0,08, Weizen 0,08, Weizenbrot 0,05, Roggenbrot 0,10 bis 0,15, Getreide 0,20, Weizen, frisch 0,20-0,30, Weizenmehl 0,25, Weizenmehl 0,30, Ziegenmehl 0,30-0,40, Weizen 0,90-1,20, Gerst 0,10-0,12, Hafer 1,50-2,00, Gerst 0,70-1,00, Weizen, gelb 1,50-2,00, Weizenmehl 1,50-2,00, Weizen 2,00-4,00, Weizenmehl, rot 0,50, Weizen, rot 0,10, Weizenmehl 0,10, Weizen, 40 Zentimeter 10-12 M. Weizen, beste Ware höhere Notierung.

\* Der Weizenverband für Eigenheim e. V., Eis Naden, gibt ein marantes Seiden unterbreitender Bandstoffe und ersten Zartkeits durch die Entdeckung der Weizenmehl mit Insektenfrei 1.231.000 M. zu der freizeidenden Zeit im Jahr und Ausland, der langsame Wirtschaftsbewegung durch Opfer in Lohn und Arbeit, in der schwach flüchtigen Erholung der Wirtschaft und dem merklichen Schrumpfen dem Kaufkraft der Weizen, besteht die Stellung untragbar den Geltungsverlust und die folgende Stellung in der Reihe der größten deutschen Kaufkraftstellen.

\* Eine Wiederversicherung auf Gegenleistung wurde hier ins Leben gerufen, die am 1. Januar in Kraft treten soll. Sie führt den Namen: "Wiederversicherung der Gemeinde Oden a. G. St. Petersfeld". Wie nun auch aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, finden an verschiedenen Plätzen der Gemeinde und Umgebung Aufnahmeterminale statt.

**Oberhausen.** Am Samstag "zur Krone" fand am 2. Weihnachtstag der Weihnachtsball des Regellub Oberhausen statt. Der Vorsitzende, Herr Gallo, begrüßte die Anwesenden herzlich, worauf einige junge Mädchen einige Theaterstücke aufführten. Auch Erledigung der Vorrichtungen begann der Weihnachtsball. Die Stimmung in dem überfüllten Raum war erstklassig. Es spielte eine erstklassige Kapelle.

**Raftebe.** Die Festtage brachten eine Fülle von Veranstaltungen, die kaum nur kurz erwähnt werden können. Mit dem Gottesdienst in der St. Ulrichskirche, der durch Chorgesänge und Solos verschönt wurde, zog das Fest ein. Pastor Koller's hielt die Festpredigt. Ferner wurden von verschiedenen Verbänden noch Vieles gegeben an solche Mitglieder gebracht, die von der Art der Gegenwart besonders betroffen waren. Der erste Weihnachtsfesttag ist der Tag der großen Vereinskassen. In Raftebe feierte im überfüllten "Anton Günther" der Krieger- und Kampfgemeinschaftverein, in dem von Oldenburg, der Rasther Turnverein, in Hahn bei Schlang der Kriegerverein, und in Wieselstede beim Vereinsort Eilers gleichfalls der Kriegerverein. Auch der Rasther Kriegerverein, der bei Wippen feierte, soll nicht vergessen werden. Am zweiten Weihnachtsfesttag, dem die große Halle, in Raftebe war der "Sof von Oldenburg" Festtag, in Neudöben tanzten die Jungfrauen bei Wippen, in Hahn der Schützenverein bei Schlang, in Wieselstede der Schützenverein bei Wippen, und in Wemtenorf war der traditionelle Ball bei Wippen.

**Sab Zwischenah.** Eine tapferste Jagd wurde am Vormittag des ersten Festtages hinter einem Unhold veranstaltet, der sich in Kaufmann eines jähigen Mädchens in unästhetischer Weise genährt hatte. Es handelte sich um einen fremden jungen Mann, etwa im Alter von 25 Jahren. Der Mann suchte mit seinem Fahrrad zu entkommen, wurde aber von den Nachbarn verfolgt. Die Jagd ging nach Sab Zwischenah und führte über das "Hose Meer". Hier wurde der Unhold von einem Mann aus Kaufmann gefasst: er konnte sich aber losreißen und gab dabei sein fast neues Wanderer-Rad (ohne Handgriffe) preis, das er einfach fortwarf. Er nahm den Weg durch den idyllischen Wald gegenüber der Frauenschule, ließ die Hauptstraße hinunter in Richtung Zwischenah und besuchte bei Eilen den Waldhain in Richtung Ohregerfeld. Dort entkam er leider in die Büsche. Erst jetzt wurde die Gendarmerei benachrichtigt, die sofort noch einmal die Spuren wieder aufnahm und auch andere Gendarmereiländerte daran beteiligte. Die Gegend bis Dersdorf, Dohrt wurde abgeleitet, wobei jedoch kein Versteck und keine Verstecke gefunden wurden. Der Hund des Führers hofft nun jedoch, nähere Befestigungen treffen zu können. Es handelt sich um einen gut gekleideten Mann, begleitet mit dunkelbraunem Ueberzieher, grauer Hut und Lackschuhen, er trug eine Astenkette.

Am Anger des freiwilligen Wehrdienstes fand auch eine Weihnachtsfeier statt. Die Teilnehmer waren Dr. D. H. H. Hoff, hielt vor den Wehrdienst eine Ansprache. Dann wurden einige gemüthliche Weihnachtsstunden gemeinsam verbracht, für die Küche und Keller ausnahmsweise mal etwas Besonderes herbeigeben mußten.

Die Weihnachtsfeier in der Zwischenahner Gemeinde haben überall einen harmonischen Verlauf genommen und ihren Zweck erfüllt. Die Wärme und frohe Feststimmung zu verbreiten, erfüllte. Der Zwischenahner Krieger- und Kampfgemeinschaftverein hatte am 1. Festtag traditionsgemäß in das "Haus am Meer" zu seiner Weihnachtsfeier eingeladen. Gemeindevorsteher Deffen, der rührige Vorsitzende, konnte ein übervolles Haus begrüßen. Bei Webers redierten am 2. Festtag die Schützen. Der Abend war ausnahmslos und erfreute sich einer guten Beteiligung. Bei Sinner, unserer heimlichen Wirt vom "Haus am Meer", vergnügte sich am 2. Festtag ebenfalls ein großes Völkchen. In Ohreger hielt die Stahlhelmkameradschaft Ohreger bei S. Lüttmann ihre Weihnachtsveranstaltungen ab. Wie in den Vorjahren, waren die Räumlichkeiten überfüllt. In Hahn bei S. Hahn in der Wohnung am 2. Tag der Weihnachtsfeier Sportverein sein. Der Saal für die Weihnachtsfeier konnte wieder herrliche Dekorationen feiern. In Eilen bei G. J. Krieger und in Hahn bei J. W. Rabben herrschte ebenfalls frohe Weihnachtsstimmung; bei Rabben hielt der Hahnhauser Turnverein seinen Weihnachtsball ab. Eine größere Veranstaltung sollte die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Zwischenah. Der Weihnachtsfeier bei Johann zur Bräuge in Hahnhauser Id, die von der Zelle Hahnhauser Id unterrichtet angezogen worden war. In Langebrügge führte der Sichelhorner Theaterverein "Männer uns", der hier schon des öfteren mit großem Erfolg aufgeführt hat, den köstlichen "Vergantlicher" von Alma Lange auf. In Eilen hielt die Freie Turnerschaft Zwischenah eine Weihnachtsfeier ab, die nachmittags für die Kleinen eine Bescherung brachte.

Der Zwischenahner Kameradschaftverein konnte sein diesjähriges Weihnachts-Preisfest wieder mit großem Erfolg durchführen. Über tausend Schönen hatten ihre Kunst in den Wochen von Weihnachten verbracht. Auf den beiden Seiten wurde jeweils die Sockel mit 60 und 48 Ringen (5 bzw. 4mal 12) erreicht. Diese Meisterleistungen waren Hans Weierhoff, Sab Zwischenah und Wunger, Dohrt. Beim Appell schloßen ging Wunger mit 52 Ringen als Sieger hervor. Der 1. Preis war ein Herrenrad, der zweite und dritte je ein Schinken und die übrigen Preisrichter; man hatte zwei große Schweine für den Zweck geachtet. Die glücklichen Gewinner: 1. Wunger, Dohrt, 2. Hans Weierhoff, Sab Zwischenah, 3. Dohrt Weier, Sab Zwischenah, 4. Maria Weier, Zwischenah, 5. Wilhelm Spech, Zwischenah und 28 weitere.

Erholungsbedürftige Kinder aus Land, zur Vinderung der Not in den obdenburgischen Städten Elmendorf, Elmendorf und Wippen wurden schulpflichtige Kinder auf dem Ammerlande untergebracht werden. Das Ammerland hat im Sommer hundert Kinder aus dem benachbarten Aufgenommen; es wird sich auch diesmal in den Dienst der hochherzigen Sache stellen.

**Warel.** Weihnachtsferien. Welch großen Anklang die sich alljährlich wiederholenden Weihnachtsfeiern im Flege ab in der Landgemeinde Warel zu Langendam bei der Einwohnerzahl finden, bewies auch die diesjährige Feier zur Genüge wieder. Der Kreis der Gäste wird von Jahr zu

### Weiterbericht der Bremischen Landesweiterwarte (Nachdruck verboten)

Das große Hochdruckgebiet, das seit Sonntag wieder in verstärkter Nähe Mitteleuropa bedeckt, hat seine Lage nicht wesentlich verändert. Es ist aber in zwei Kerne aufgetrennt worden, zwischen denen auf der Seite Holland-Schweiz eine flache Rinne tieferen Druckes besteht. In ihr tritt letztere Hochdruck, wenn es wieder abzuweichen beginnt, aber nicht die Stärke wie am ersten Freitag an, sondern, da über den größten Teil Deutschlands durch absteigende Luftbewegung Nebelbildung erfolgt wird.

Vorauslage für den 27. Dezember: Schwachwindig, streichelndes Nebel, später heiter bis wollos, zunehmender Nachdruck, am Tage noch mild.

Ausichten für den 28. Dezember: Vorwiegend noch keine wesentliche Veränderung.

### Täglicher Witterungsbericht der Wetterstation der Reichs- und Kantonalstation der Oldenburgischen Landwirthschaftskammer

Beobachtung vom 27. Dezember 1932, 8 Uhr morgens

Baromet. mm	Temperatur Celsius	Windrichtung	Niederschlag mm	Erdbod. Temp. 0,10 m	Erdbod. Temp. 0,20 m	Erdbod. Temp. 0,30 m
772,7	-2,2	SO 2	0,0	-0,9	+0,8	+0,8

Vom Vortage

Temperaturen	Niedrigste	Sonneneinstrahlung in Stunden
4,8	-1,8	4,7

Ordnung: Mittwoch, 28. Dezember  
Oldenburg 4,45, 17,20; Wippenhämeln 1,10, 13,45; Bremerhaven 1,30, 14,05; Norddein 1,50, 14,25; Brake 2,35, 15,10; Esfleth 2,55, 15,30; Bremen 4,05, 16,40 Uhr.

## Birkenfeld seit 600 Jahren Stadt

Am 27. Dezember 1332 unterzeichnete Ludwig der Bayer, "von Gottes gnaden römischer Cehrer" je allen seine merer bez Nichts", den Freiungs-Brief, in dem er seine Mägte, die Grafen Wäldte, und ihren Gemahl den Grafen Johann III. von Sponeheim-Starnberg für berechtigt erklärt, den Flecken Birkenfeld mit Mauern und Gräben zu besetzen; zugleich hat er den Ort aus mit allen Freiheiten der umliegenden freien Städte und Märkte.

Am gleichen Tage erhielt das gräfliche Paar den Freiungsbrief für den Flecken Frauenberg, der am Fuße der damals neu erbauten Frauenburg entstanden war. Der Ort Frauenberg, wenige Kilometer östlich von Birkenfeld gelegen, wurde i. J. 1761 durch ein Hochwasser der Nahe zerstört.

Die beiden Kaiserbriefe befinden sich im Hauptstaatsarchiv in München unter den Kaiser-Ludwig-Selektionen (Nr. 5311/3 und 5311/2).

Nach der Kaiserlichen Freiungsbrief war es nun Sache des Landesherren, des Grafen, das Städtchen Birkenfeld des näheren zu bestimmen. Dies geschah durch eine Urkunde, die mit der Kirche, in der sie aufbewahrt wurde, dem großen Brande vom Jahre 1554 zum Opfer fiel. So sind die Einzelheiten der Veränderungen, welche die Verleihung des Städtchens mit sich brachte, nicht bekannt geblieben. Es steht nicht einmal fest, ob die Stadt eine Ummauerung erhalten hat, und in welchem Umfange die Bürgerfreiheit und das Marktrecht ausgesetzt wurde.

Eine der „umliegenden freien Städte“ war St. Wendel, dem der Kaiser wenige Monate zuvor das Frankfurter Stadtrecht befristet hatte. Die Geschichtsforschung hat nun geklärt, daß diese Freieig kleiner Flecken und Täler, die erst durch die Schenkungen und Verpfändungen der foraltingischen und deutschen Könige und Kaiser dem Landesherren unterworfen waren, nur mäßige Förderung für die Orte selber bedeuteten; sie waren mehr ein Geschenk für den Landesherren.

Die Geschichte nennt den Zeitabschnitt „die städtische Periode“. Im staatlichen Leben traten aufstrebende Städte nach und nach hervor, so daß es den Fürsten hier daran gelegen sein mußte, sich frühzeitig ihrer Dienstbarkeit und Hörtigkeit zu versichern. Tatsächlich stellt sich dieser Grundzug bei allen mittelalterlichen Städteverfassungen heraus und nicht die Freiheit der Orte. Kaum in einem Falle hat die Orts-geschichte erwiesen, daß die Stadtrechtverleihungen jener Zeit eine Einwirkung auf die Entwicklung der Gemeinwesen gehabt hätte. Natürlich sollten sich die Städte entwickeln, aber unter dem Banner der Landesherrenlichen Oberhoheit.

Diese Fassung wird deutlich bekräftigt durch das Versprechen, welches Karl IV. im Jahre 1346 bei seiner Thronbesteigung seinem Großvater, dem mächtigen Erzieher Erzbischof Balduin abgeben mußte, daß der Kaiser den Städten des Erzstiftes keine Freiheiten ohne des Erzbischofs Einwilligung verleihe; sogar sollten alle Freiheits- und Gnadenbriefe dem Erzbischof überantwortet werden. Das Streben der Fürsten war mit Erfolg darauf gerichtet, jede unmittelbare Einwirkung des Reichsoberhauptes auf die Landesuntertanen auszuschalten, ihre eigene Stellung als Landesherren auszubauen und ihre Besitzungen zu geschlossenen Territorien abzurufen, um ihren Anteil an der Reichsregierung zu vergrößern.

In diesem Sinne sind die Majestätserklärungen des Stadtrechts vom Jahre 1332 zu erklären. Sie erstreckten sich über das ganze Reich, in besonderem Umfange aber auf das Erzstift Trier. Neben Einzel-Freiheiten nennt ein kaiserliches Sammelprivileg allein 30 kurtrierische Orte, darunter St. Wendel, Saarburg, Wezig, Trier, Berncastel, Kechem, Manderscheid, Waben, Koblenz, Niederlahnstein, Karl IV. verbrieft bald nach seiner Thronbesteigung im Jahre 1346 weiteren Orten (u. a. der Burg Oberstein an der Nahe) das Stadtrecht.

Für die Beurteilung der Freiheitsbriefe ist die Freieig von Trier besonders kennzeichnend, dieser Stadt von sagenhaftem Alter und reichster Vergangenheit. Hier hatten sich 1302 die Zünfte erhoben und ihren Anteil an der Leitung der Stadt erzwungen. Auch hier ist die „Freieig“ nicht als tatsächliche denkwürdig anzufassen; es ist nicht einmal anzunehmen, daß Erzbischof Balduin der ersten Stadt ihre neue Würde mitgeteilt hat — ein Aufstand wäre die Folge gewesen. Der Freiheitsbrief wird lediglich als eine Rechtsbestätigung gegen die Unabhängigkeitsbestrebungen der Stadt-

gemeinde zu bewerten sein. Die wiederholte Vergabung mit dem Stadtrecht (z. B. Sobernheim) ist übrigens keine Seltenheit.

Die Freieig Birkenfelds fällt in den interessantesten Geschichtsabschnitt, den die Südwestecke des rheinischen Landes je erlebt hat. In Trier residierte der mächtige Erzbischof Balduin, Bischof des Reiches, Erzkanzler für Burgund, ein starrsinziger Serrenschmied, ein Meister der Verwaltungskunst. Unnachahmlich verstand er es, seinen Einfluß auf die Reichsgeschichte geltend zu machen. Auf seinen Vorschlag wurde sein Bruder, der bis dahin machtlose Graf Heinrich von Luxemburg, deutscher Kaiser, sein Neffe Johann erhielt die Krone Böhmens, und Ludwig der Baier wurde durch die Einwirkung der Luxemburger die Kaiserwürde. In der „Meister Selbständigkeitsaktion“ der Kurfürsten (1338) und in den Bestimmungen der „Goldenen Bulle“ (1356) ist Balduins bestimmender Einfluß spürbar.

Dieser mächtige Fürst, dem Sieg und Erfolg zur Gewohnheit worden war, sollte der Herrin des kleinen Birkenfeld unterliegen. Das Dorf Wieselstede, schon im 7. als Gut des Trierer Kaufmannsbesitzes erwähnt, gehörte im 13. Jahrhundert zur Grundbesitzschaft des Erzstiftes Trier. Das Nahegebiet und die Gerichtsbarkeit übten die Grafen von Sponeheim-Starnberg (bei Trarbach a. d. Mosel) aus; diese kauften 1269 von ihren Vorfahren, den Herren von Schwarzberg, im Jahre 1269 das Dorf. Der Sponeheimer Besitz hatte sich allmählich vom linken Ufer der Mosel in breitem Streifen über den Hundsrück bis über das Nahegebiet ausgedehnt. Nun besetzten ihn die Grafen auch im Name Birkenfeld immer mehr — auf Kosten des Trierer Erzstiftes. Dem gläubige Balduin entgegenwirken zu müssen. Er begann bei Birkenfeld eine feste Burg anzulegen, geriet aber hierüber mit Loretta, der Witwe des Grafen Heinrich II. von Sponeheim-Starnberg, in Fehde. Loretta gelang es, den Erzbischof durch eine Kriegsliegenschaft gefangen zu nehmen. Sie ließ ihn erst frei nach Zahlung eines ansehnlichen Lösegeldes und nach feierlichem Verzicht auf seine Ansprüche im Birkenfelder Lande. Loretta erbaute dann bei Sonnenberg die Frauenburg, auf der sie ihre letzten Lebensjahre verbrachte. Die Ruine der Burg schmückt noch heute das Nahegebiet in einem seiner lieblichsten Teile. Loretas Sohn war Graf Johann III., welchem Kaiser Ludwig dem Freiwiliger der Stadt Birkenfeld ausstellte.

Die Geschichte des Nahegebietes Birkenfeld und seine territorialen Geschichte sind seit jener Zeit sehr wechselvoll. Ein fähigerer Angriff war der Stadt durch ihre Freieig nicht befriedigt; bis in die Gegenwart vermochte sie in ihrer verwickelten geographischen Lage nicht, die Entwicklung zu nehmen wie andere Städte an den großen Verkehrsstrahlen des Reiches. Aber immer ist Birkenfeld kultureller Mittelpunkt einer weiten Umgebung und sich der Verwaltung gewidmet. Nach dem Starnberger Vertrag vom Jahre 1328 wurde der kurtrierische Schultheiß abgesetzt durch einen gräflich Sponeheimischen Amtmann. Später residierten anderthalb Jahrhunderte die Herzöge von Pfalz-Weinbiden in der Stadt. Das Birkenfelder Schloß erlebte zeitweise glänzende Tage; sogar der Polenkönig Stanislaus Leszcynski war sein Gast. Unter den Markgrafen von Baden waltete ein Oberamtmann in Birkenfeld, während der zwanzigjährigen französischen Fremdbesatzung um die Mitte des 18. und 19. Jahrhunderts wurde es Sitz eines der vier Unter-Präfekten des Saardepartements. Am 9. April 1871 erfolgte auf Grund der Wiener Kongressakte die Uebergabe des Landes an den Herzog von Oldenburg. Seitdem besitzt die Stadt ein Regierungspräsidium, und des öfteren residierten in ihr die obdenburgischen Großherzöge für kurze Zeit.

Was die altberühmte Stadt Schwere unter der Festung seinlicher Truppen und Verwaltungsorgane, aber auch unter dem politischen Schicksal irreführender Feindart der Weltgeschichte erlitten hat, ist noch in zu frischem Gedächtnis, als daß man an ihrem Gedenkmale die noch nicht vernarbte Wunde berühren dürfte.

Wäge Birkenfeld Bewahrerin bleiben bodenständiger Kultur, möge es deutschen Geist und deutsche Treue schützen und verbreiten helfen im schönen Grenzland an der Nahe. Wäge die Stadt Birkenfeld mit Mut und Zuversicht in das neue Jahrtausend ihrer Geschichte eintreten und die schweren Nöten — wie schon manchemal — glücklich überwinden ad multos annos!

Ha 158.

**S e t e l.**  
Gendarmereikommissioner Guedede tritt in den Ruhestand. Mit dem 31. Dezember scheidet der am 30. Jahre dem Gemeindegeld-Ziel vorstehende Gendarmereikommissioner Wilhelm Guedede aus seinem Dienst, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Er hat es von jeher verstanden, sich liberal und großzügig zu betheiligen. Am 1. Oktober 1891 trat er bei dem 1. Garde-Regiment zum Fuß in Potsdam ein, später in die 1. Infanterie und kam als Unteroffizier zum Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 nach Oldenburg, wo er bis 1. April 1897 als Batalionskommandeur wirkte, um alsdann als Regimentskommandeur zum 1. Infanterie-Regiment Nr. 164 versetzt zu werden. Hier wirkte G. noch ein Jahr, um dann in das Großherzogliche Gendarmereikommissionariat einzutreten, dem er reichlich 34 Jahre angehörte.

**W e r n e.**  
Die Weihnachtsfeier des Lebinger Kriegervereins in Stenmündens Saal nahm einen schönen Verlauf. Viele fleißige Hände waren tätig gewesen, um auch in diesem Jahre wieder die Feier in altbewährter Weise aufleben zu können. Von Jahr zu Jahr wird es schwerer, eine solche Feier zu veranstalten. Über 300 Kinder sollen „ihre Tüte“ bekommen, viele Tüte müssen verkauft werden, um einen Ueberschuß zu erzielen.

der zur Weigerung für die Kriegserlösbefreiungen und Kriegs-

Bestandteile herangezogen. Der Gesamtertrag ist es gelungen, zwei Anträge festzunehmen, die durch den Einbruch des Medizinischen in Hammelwerden einen ihnen gut bekannten Anwalt...

Gemeinderat Debesdorf. Zur letzten Versammlung sagte der Gemeinderat unter dem Vorsitz von Vorsteher Kurt...

Zur Arbeitsbeschaffung. Am Freitagabend, dem 17. d. M., wurde im Rathaus...

Wer hat 1932 am besten gefahren? Die Ehrenpreise für gutes Fahren bei der Marine...

Parade des freiwilligen Arbeitsdienstes in Wangerooge niedergebracht. Kurz vor Ablauf des größten Teiles der Arbeitsdienstfreiwilligen...

Delmenhorster Arbeitslose kommen nach Althorn. Im Januar werden drei Gruppen Arbeitslose aus Delmenhorst in Althorn Beschäftigung erhalten...

Der Staatskommissar in Gasterberg unter dem Namen eines Nebelkammermands. Wie das „Delmenhorster Volksblatt“...

Hundert Jahre Landestheater

Mit berechtigtem freudigen Stolz kann die Bevölkerung von Stadt und Land Oldenburg auf diese Tausende hinweisen. Ist es doch allein der Kunstfreudigkeit und Opferbereitschaft der Bevölkerung zu verdanken, daß es möglich wurde, das Landestheater durch die zeitlich und wirtschaftlich so überaus schwere Zeit zu bringen...

Beschaffung von Mitteln eine „Substitutions-Lotterie“, deren Gewinne etwa zur Hälfte aus Ostfriesen bestehen soll, die in stadtdenburger Geschäften gegen Waren einzulösen sind.

Da so die Jubiläums-Lotterie wie die ganze Festwoche, wenn sie mit gutem Gelingen durchgeführt werden kann, für das Wirtschaftsleben der Stadt Oldenburg von erheblicher Bedeutung sein wird, glaubt die Intendanz auf eine freudige Unterstützung seitens der Oldenburger Geschäftswelt bauen zu können.

Es würde für die Intendanz ein erhebendes Gefühl sein, wenn auf diese Weise der Wille der Bevölkerung, sich wie bisher tatkräftig hinter ihr Landestheater zu stellen und diese Kulturstätte allen Gewalten zum Trotz zu erhalten, einmütig erneut zum schönen Ausdruck käme.

Chausseebau Achternholt - Böfel beschlossen?

Der Gemeinderat von Wardenburg hielt in letzter Sitzung in Hundsmühl eine von der Bevölkerung stark beachtete Sitzung ab, an der auch Ministerpräsident Haber, Staatsminister A. D. Dr. Willers und Ministerialrat Borchers teilnahmen.

würde; ferner sei zu berücksichtigen, daß sofort mindestens 30.000 Tagewerte zur Aufbesserung der Seidlung beschafft werden. Hieran nahm Ministerpräsident Haber das Wort und trat in längeren Ausführungen, in denen er alle Einzelheiten freige, sehr für die Durchführung des Projekts ein.

Gemeindevorsteher Dannemann begrüßte die erschienenen Gäste und dankte ihnen für das große Interesse, das sie bisher für die Verwirklichung des Planes gezeigt hätten und gab der Festanrede Ausdruck, daß er in dieser Hinsicht...

aus den Arbeitsbeschaffungsmitteln der Deutschen Bodenreform, eine Anleihe bis 150.000 RM aufgenommen werden, die in 20 Jahren abgezogen werden soll. Zur Unterzeichnung der Schuldurkunde wurden die Mitglieder Kränke und Zühr gewählt.

Endgültige Aufklärung des Siedlermordes in Venfahn bei Gutin

Neben der Wirtschaftlerin Johanna Degen war auch ein Gärtnergehilfe Ernst Dommel am 7. Dezember in das Gerichtsgewandnis eingekerkert worden. Kommt hatte bei der Verurteilung der Wälderden Siedlerfellei seit dem Sommer dieses Jahres mitgeholfen.

In Gite wurde nun ein Ruchendel und eine Axt griffbereit an das Bett gestellt und von der Degen noch eine Bügelbede an das Kopfbett gelegt, um so zu verhindern, daß das Leinen mit Blut befleckt würde.

Kommt hatte mit dem Ermordeten eine bairische Gärtnerlehre besucht, sie hatten Freundschaft geschlossen, und Kommt war dann auf Einladung des ermordeten Wälder mit seiner Freundin Johanna Degen nach der Siedlerfellei im August dieses Jahres gekommen...

Briefkasten

A. F. Ein Bäckergehilfe, der für das Geschäft seines Vatersmeisters mit besten Zeugnissen auf dem Lande, braucht seinen Monatsgehalt und den Ventilationstarif.

A. G. H. Für Ihre Wanderfahrt nach Holland benötigen Sie zunächst einen deutschen Reisepass. Der Pass wird in gleich vorzulegen; die Gebühr beträgt 3 RM.

Deutschen Jugendherbergsausweis Aufnahme (Preis 20-30 Ct.). Das Jugendherbergsverzeichnis (Preis 0,60 RM) ist erhältlich bei der DGB-Centrale, Büchsenbad in Westfalen.

A. B. Das betreffende Verbot folgt jetzt nur 1,35 RM. Der ursprüngliche Preis von 1,50 RM ist also nach der Preisordnung vom Dezember letzten Jahres vorfristmäßig um 19 Prozent gesunken worden.

A. W. 100. 1. Große, handliche Kranzform-Kannen mit Zalkeneinrichtung, meist gefüllt von drei tündenden Figuren, kommen seit dem 17. Jahrhundert vor.

2. W. 100. 1. Große, handliche Kranzform-Kannen mit Zalkeneinrichtung, meist gefüllt von drei tündenden Figuren, kommen seit dem 17. Jahrhundert vor. Ein Gegenpaar zu dieser Art sind barocke Volutenform-Kannen...

die Kränchenkamen in Holland, Ostfriesland und Oldenburg...

S. Einen vollstreckbaren Titel können Sie für Ihre Forderung durch ein in einem Anwalts- oder Notariatsbüro...

Wirrisse nicht anfallen. — Die Anwaltsgebühren richten sich nach dem Objekt...

Wette. Der Kündigungsanspruch gilt nur für solche älteren Angestellten...

am Donnerstag, dem 29. Dezember, abds. 7 Uhr, im Ohmstedter Saal.

Tätigkeit sind es statt fünf Monate sechs Monate; bei fleißiger Tätigkeit drei Monate.

§. 100. Wer die Genehmigungsstellen zu fragen hat, richtet sich nach den Anträgen...

§. 101. Die Vermögenssteuerpflicht für Ausländer für im Inlande vorhandenes Vermögen besteht schon seit langem.

§. 102. Der 3 in § 101 ist um 1/2 des bisherigen Satzes (also im Verhältnis 8:6) gekürzt.

Nun — haben Sie sich gefreut?

Hat man Sie reichlich beschenkt? Und — eine bescheidene Frage — wie hat Ihnen diesmal der Weihnachtskaffee geschmeckt?

Moorriemer Sielacht

Die Umfragen zur Sielacht müssen bis zum 31. Dezember 1932 beglichen werden.

Dr. Gräber, Rechnungsführer, Vordenkaffee Pflanzerei, Moorrieder Sielacht.

Der Vorstand.

Am Donnerstag, dem 29. Dezember, morgens von 9 bis 10 Uhr bei H. Wülfelmann in Wohlfelde...

Am Freitag, dem 30. Dezember, morgens von 9 bis 11 Uhr bei H. Selms in Vordersiel...

Die Pferdebesitzer werden gebeten, ihre Pferde an einem der vorgenannten Plätze vorzuführen.

Riefen-, Eichen- u. Buchenbestand und 300 Am. Buchenbrennholz.

Verkaufe meine Marschlandstelle erntefähige Gebäude und 43 Hektar Gärten.

Warnung!

Von unbekannter Seite sind in diesen Tagen mehrere Fischbestellungen für die Dänische Fischhandlung hereingeklebt worden.

Ich mache meine verehrte Kundschaft höflich darauf aufmerksam, daß niemand hierauf berechtigt war...

Im Interesse meiner verehrten Kundschaft bringe ich dies hiermit zur Kenntnis und bitte höflich, fortan Bestellungen nur noch bei mir direkt zu machen.

Dänische Fischrohhandlung M. Johannsen, Katernstraße 53/54 — Fernruf 3185

Haarausfall

Schwuppen - Schuppen - Haarwuchsstörungen beteiligen Sie sich mit ARYA-LAYA-Brennholzhaarwaller.

Verfeinerung von Spiel- und Geldspielautomaten

Am Donnerstag, dem 29. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, werde ich in meinem Geschäftszimmer, Bergstraße 17 a,

6 Geschicklichkeitsautomaten (Hofland, Angelfang und ähnliche) versteigern.

E. Heimlich, Auktionator, Bergstraße 17 a. — Fernruf 3536.

Bestere Weißstückkalk als Düngestoff abzugeben, ab Lager Bremer Gaswerk 75

August Cassens, Oldenburg I. O. Baufabrikhandlung, Al. Wegbohrer, 10. Telefon 4426

- Skat Whist Poker Bridge Schach Rommé Patience Spielgeld Beinwürfel Tischtennis Doppelkopf Würfelbecher Mensch ärg. d. n.

Stimmung Sitznagel u. Söwje, Ritterstraße

Ofernt. Eichen- und Buchenbrennholz

Liefer frei Haus (Sennert nur 1 M.) Sägerei Sillje, Emdenort.

Oefen und Herde werden sauber ausgemauert.

Kloßer Kagelebi, Banquetstätt, Rebnthienstraße 30.

Stempel innerhalb 24 Stunden Tel. 2321

Schönes Kuhlkalb zu verkaufen Bremer Straße 68

Zu verkaufen ein fettes Kalb F. Schlegemann, Bürgerfelde.

Wieder eingetroffen — Roller — und Rollschube Bekant preiswert, Rad-Humberhof.

Versammlung des Gemeindebundes und des landl. Vereins Omfede

am Donnerstag, dem 29. Dezember, abds. 7 Uhr, im Ohmstedter Saal.

- Tagesordnung: 1. Vortrag von Di. Plomandor, Dan. Nemann (Oldb.); 2. Vortrag von Di. Plomandor, Spik (Oldb.); 3. Gemeindeangelegenheiten; 4. Verschiedenes.

Im schreibend und schriftlich ersucht, bitten dringend Die Vorstände.

Am Donnerstag, 29. 12., abends 7 Uhr: Weihnachtsfeier im 'Radorfer Hof' (S. Semings), Ankerbäckerei, Aufhänger, Theater.

Zu kaufen gesucht Eintürige Hausflur zu kaufen gesucht

Thieren mit K 527 an die Geschl. d. W.

Elektromotor 1,5 PS, gesucht, Winder & Lieber, Barel i. Old.

Verloren Armbanduhr von Schulmädchen am 1. Weihnachtstag.

Zu verkaufen 5 Räume, Wohnung, an die Geschl. d. W.

Geräumiger Laden mit Kabinett in best. Lage gesucht.

Zu vermieten 3 Zimmer, Etagen, u. Bad. Saatenweg 29

— Baden — (3 Schaulenker) Nebenräume, in all. bester Lage zu vermieten.

Kompl. Wohnung in Garten hier selbst am sofort oder später zu vermieten.

Einladendes junges Mädchen für Haus und Garten eines besseren Landwirts.

Junges Mädchen das im Haushalt arbeiten ist, zum 15. 1. 3. gesucht.

Wieder ein Volltreffer Ein Weltstadt-Programm ganz großer Klasse! Die beste Tonfilm-Operette mit ähnelnden Schlagern von Dr. Joh. Brandt und Rilo und Maurus. Gitta Alpar und Gustav Fröhlich. Gitta entdeckt ihr Herz. Jugendliche haben Zutritt! Im Besiprogramm: Fox tönende Wochenschau Rom, die ewige Stadt (Kulturfilm), Puppenparade (Erdfilm), Wall-Licht

Kanarienvogel zu verkaufen, Güter Stamm, Wilhelm Euter, Lindenstraße 66 I.

Zu verkaufen 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, am Überfließhof bel., sofort zu vermieten.

4 Räume, Oberwhng. mit all. Zubehör und Garten an gut. Lage 6. 1. Feb. zu verm. Mietz. monat. 65 RM. Angeb. unter K 526 an die Geschl. d. W.

Mietgehäbe Beamter sucht zum 1. April 5 Räume, Wohnung, Angeb. unt. K 524 an die Geschl. d. W.

Geräumiger Laden mit Kabinett in best. Lage gesucht. Angebote mit Preis unter K 522 an die Geschl. d. W.

Zu vermieten 3 Zimmer, Etagen, u. Bad. Saatenweg 29

— Baden — (3 Schaulenker) Nebenräume, in all. bester Lage zu vermieten.

Kompl. Wohnung in Garten hier selbst am sofort oder später zu vermieten.

Einladendes junges Mädchen für Haus und Garten eines besseren Landwirts.

Junges Mädchen das im Haushalt arbeiten ist, zum 15. 1. 3. gesucht.

Zu Silvester: Riesenauswahl in Neujahrskarten, Scherzartikeln, Bleigießfiguren, Luftschnängen, Weingläsern, Briefpapieren, Postkarten-Alben, Verkauf nur im Amateur-Alben, Erdgeschöß. Das Haus der Käufer GIEMENS Hitzegrad u. Comp. Ritterstraße 17-18 • Mühlenstraße 1-2 Süßwaren-Abteilung

# Der Nachrichten-Sport

Jugend heraus! + Spiegel der heimatischen Turn- und Sportbewegung Turnen und Sport im Reich + Die Ereignisse der Welt

MONTAGSBEILAGE DER „NACHRICHTEN FÜR STADT UND LAND“ + OLDENBURG, 27. 12. 1932 (ZU NR. 352)

## Aus der Luftfahrt

Wenn in dem letzten der diesjährigen Monatsberichte ein kurzer Rück- und Ausblick hinsichtlich der Stellung der deutschen Luftfahrt am Ende des Jahres 1932 gegeben werden soll, so darf zunächst die erfreuliche Tatsache festgelegt werden, daß unsere Handelsluftfahrt auch dieses Krisenjahr verhältnismäßig gut überstanden hat. Obgleich die Flugleistung durch den Abbau verschiedener Strecken der „Luftbanja“ zurückgegangen ist, konnte eine stärkere Frequenz sowohl im Passagier- wie im Frachtverkehr erreicht und dadurch der Beweis erbracht werden, daß das Vertrauen der Öffentlichkeit, und insbesondere der Wirtschaftskreise, in ständigen Wachsen begriffen ist. Unter solchen Gesichtswinkel gesehen, darf man auch im neuen Jahr für die Befähigung Deutschlands im europäischen Luftverkehr eine günstige Fortentwicklung erhoffen. Von den außerhalb Europas liegenden Zielen der deutschen Handelsluftfahrt hat das östlichste unter dem Einfluß der politischen Wirren nur wenig gefördert werden können. Immerhin konnte der „Luftbanja“ nahegelegene deutsch-sibirische Luftverkehrsgesellschaft „Gurafsa“ ihre Arbeiten so weit fördern, daß nach der jetzt erfolgten Eröffnung der russischen Luftstrecke Moskau-Wladivostok im nächsten Jahr auch die von dieser Linie abzweigende Verbindung nach Schanghai in Betrieb genommen werden dürfte. Wenn auch die etwa 10.000 km. lange Luftlinie Berlin-Schanghai nur in der Anfangs- und der Schlussperiode von deutschen Flugzeugen besorgen werden würde, so wäre damit doch ein erfreulicher Erfolg unserer Luftpolitik zu verzeichnen. Günstiger liegen die Dinge ohne Zweifel im Südatlantik, wo im Anschluß an ein festes Fahrtenprogramm des „Graf Zeppelin“ erstmalig ein kombinierter Luftschiff-Flugzeugdienst von Berlin nach Rio de Janeiro durchgeführt wurde, durch den die Laufzeit der Post auf fünf bis sechs Tage reduziert worden ist. Mit der Ausdehnung dieses Dienstes auf das ganze Jahr — ermöglicht durch die Anlage von Luftschiffplätzen in Brasilien und Spanien — ist 1933 ein weiterer wichtiger Fortschritt zu erwarten. Das Projekt, im nächsten Frühjahr daneben schon mit dem durchgehenden Flugzeugdienst auf der gleichen Strecke zu beginnen, soll durch den kombinierter Luftschiff-Flugzeugverkehr in seiner Weise, soll ihn vielmehr ergänzen. Entsprechend den ursprünglichen Absichten wird aber der vom „Norddeutschen Lloyd“ gehaltene Zerstörer „Raffaello“ eine bewegliche Insel werden, er soll also nicht auf der Mitte der Strecke ankeren, sondern dort kreuzen, während die Aufnahme der „Dornier-Wale“ durch das am Hed befindliche Seelappenzentrum, ihre Betriebsstoffversorgung und das Beiraterpersonal sich in der vorgesehener Weise abspielen wird. Man muß natürlich nicht schon in den nächsten Monaten beständiger Erprobungen abwarten, um sich über die endgültigen Möglichkeiten ein Bild machen zu können.

so verlaufen ist vorgebracht, daß die große Masse kaum die möglichen Auswirkungen übersehen wird. Trotzdem hätte man aber erwarten dürfen, daß es in der deutschen Öffentlichkeit in schärferer Weise abgelehnt worden wäre, und daß man vor allem mit einer großzügigen Zustimmung über diese Frage den Hinweis verbunden hätte, daß unsere Zivilluftfahrt ja ohnehin noch — und zwar über die Bestimmungen des Verfallter Vertrages hinaus — in ihren Entwicklungsmöglichkeiten dadurch gehemmt ist, durch den deutsche Luftfahrt keinerlei materielle Unterstützung durch Reich, Länder und Gemeinden erfahren darf. Die Betätigung der deutschen Jugend aller Volksschichten im Flugsport ist aber die Voraussetzung für die ideale Einstellung des Gesamtvolkes zu seiner Luftfahrt und sie gibt zugleich die beste materielle Stütze für Luftverkehr und Industrie. Darum darf uns keinesfalls der Hinweis, „daß es im Augenblick ernsteren Sorgen gäbe“, dazu bringen, die Forderung nach der endgültigen und reiflichen Befreiung unserer zivilen Luftfahrt auf die lange Zeit zu schieben. Sie muß nicht nur deswegen erhoben werden, weil kaum einer der Paragrafen des Verfallter Vertrages so demütigend für uns ist wie diese Bestimmung, sondern vor allem deswegen, weil bei weiterer Aufrechterhaltung dieser Forderung des „Pariser Vertrages vom Jahre 1926“ der Entwicklung unserer Gesamtluft-

fahrt Grenzen gesetzt werden, die nach keiner Richtung hin mehr tragbar sind.

So sehen wir im großen und ganzen auch am Ende dieses Jahres wieder das gleiche Bild. Die deutsche Handelsluftfahrt hat „ihre Stellung gehalten“, wenn auch unter dem Einfluß eines großen Teiles der Krisen, und ein Gleiches gilt für Luftfahrtindustrie und Luftsport. Obgleich alle Teile unserer Luftfahrt nun schon seit 14 Jahren unter denselben, schweren Handicap politischer Ausnahmestimmungen stehen, haben wir bisher nur wenig an Boden verloren. Es könnte daraus in der Öffentlichkeit die Schlussfolgerung gezogen werden, daß es vor allem darauf ankomme, weitere Benachteiligungen — wie sie ja besonders die Internationalisierung für uns sein würde — zu verhindern. Vor einer solchen Einstellung muß gewarnt werden. Wir befinden uns unter dem Einfluß der verhängnisvollen Verträge (Verbot des militärischen Luftschiffes und Beschränkung der Möglichkeit, unsere Jugend fliegerisch zu erziehen), trotz der im vorstehenden skizzierten Erfolge in einem Beharrungsvermögen, dessen zeitliche Ausdehnung einen Rückschritt bedeuten würde. Nur kann einem Gebiet aber ist das in langen Jahren Versaume so schwer wieder einzuholen wie auf dem der Luftfahrt. Möge diese Erkenntnis Allgemeinart des deutschen Volkes werden; das würde für die Arbeit an der Befreiung unserer Luftfahrt, in der im neuen Jahre unter allen Umständen ein entscheidender Schritt nach vorwärts getan werden muß, eine nicht zu unterschätzende Hilfeleistung bedeuten. E.

## Scheidung ist Notwehr zur Selbsterhaltung der Bewegung!

Begründung der westdeutschen Offensive zur Einführung des Berufsfußballsports

In dem amtlichen Nachrichtenblatt des Westdeutschen Spielverbandes veröffentlicht G. v. M. e. n. g. b. n. einen Artikel, der sich mit der von Westdeutschland geforderten Einführung des Berufsfußballsports befaßt. Diese Ausführungen begründen in einer offenen und ungeschminkten Weise die Stellungnahme und das Vorgehen des westdeutschen Verbandes.

Der Verfasser bringt zum Ausdruck, daß die Darlegungen ohne jede Verschönerung und mit dem Mut zur Wahrheit und Klarheit die Lage behandeln und fast einseitig gramlos sind. „Nebenher, Verzicht einer Lösung muß notwendigsgemäß von den bestehenden Verhältnissen, also von den gegebenen Tatsachen, ausgehen oder Rücksicht darauf, ob diese Tatsachen „erfreulich“, „wünschenswert“ oder „unwünschenswert“ sind.“

Weiter heißt es: „Die gesamte Fußballsportbewegung steht vor der dringlichsten Gefahr, befeuert und damit ihres gemeinsamen Charakters entleert zu werden. Was das angesichts der großen Anstrengungen so vieler Völkchen und die Ziele der deutschen Jugend bedeutet, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden.“

Mit sportlichen Mitteln muß jedem der höchste sportliche Erfolg möglich sein. In Wirklichkeit ist die deutsche Fußballmeisterschaft seit einer Reihe von Jahren von einigen Großvereinen in Erbpacht genommen, die neben den sportlichen Mitteln die weiteren Gewinne, die größeren Geldbeutel und die geschickteren Kaffierer ins Feld führen.“

Es kann nach diesen „halbamtlichen“ Erklärungen kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß der Westdeutsche Spielverband konsequent an seinen Absichten festhält. Die Ausführungen beschäftigen sich im übrigen noch mit vielen Einzelheiten und lassen erkennen, daß der Deutsche Fußball-Bund und die Landesverbände vor die Entscheidung gestellt werden, daß es keine Beschäftigung und kein Fortschritt mehr gibt. Ein Umsturz in der Haltung des DFB unter dem Druck der Verhältnisse ist auch bereits erkennbar; die anderen Landesverbände, die den westdeutschen Standpunkt bisher ablehnten, werden folgen müssen. Wie die Beschlässe der Januar-Sitzung des Deutschen Fußball-Bundes aus im einzelnen ausfallen werden, das eine steht fest, das gegenwärtige System wird sich im nächsten Spieljahr nicht mehr aufrechterhalten lassen.

### Die andere Seite

Im „Sport-Echo“ Offenbach nimmt der Kaffierer der Frankfurter „Eintracht“ gegen die bevorstehende Einführung des Berufsfußballsports wie folgt Stellung:

1. Ist die heutige Notzeit nicht dazu angetan, große finanzielle Vorbeeren zu ernten. Die Besucherzahlen bei Fußballspielen gehen mehr und mehr zurück;
2. ist es unverantwortlich, die Spieler, die noch in festen Verufen sind, aus ihren Stellungen herauszujagen. Ziellos werden verlockende Angebote gemacht werden; was wird gehalten?;
3. die anderen Abteilungen der Groß-Vereine (Leichtathletik, Handball, Hockey usw.) werden langsam aber sicher zugrunde gehen, da die Vereine kein Geld mehr aufbringen können für diese Sportzweige. Es bleibt einfach kein Geld übrig, wenn die Beibrühre der Profis befriedigt werden sollen;
4. die Steuern, die dann zweifelslos von Stadt und Staat erhoben werden, sind von den Vereinen nicht aufzubringen;
5. zur Einführung des Profis gehört Geld, viel Geld, etwas was bei den Vereinen am wenigsten vorhanden ist.

Der Frankfurter Kaffierer, durch dessen Hände sicherlich neben großen Einnahmen auch große Ausgaben geflossen sind, schreibt dann noch:

„Man soll sich von Bauer und Genossen und von dem Westdeutschen Verband nicht ins Vorhorn jagen lassen, es wird auch dort nur mit Wasser getost.“

Nach meinem Dafürhalten wäre das italienische System das einzig richtige; unbedingt notwendig ist es aber auch nicht.“ Dieser vereinsstreue Kaffierer macht aus seinem Herzen wirklich keine Mördergrube. Man kann es verstehen, daß es nicht ganz einfach ist, die Vereine davon zu überzeugen, daß es so wie bisher eben nicht weitergehen kann.

Es wird dieses Wortes hinzugefügt, daß es sich bei dieser Feststellung nicht um einen „Steuerkrieg“ handelt, sondern, daß die Mitteilung auf Grund besser Informationen erfolgt. Der Verfasser läßt es in seinen weiteren Ausführungen über diesen Punkt an Deutlichkeit nicht fehlen:

„Erfolgs Erwerb für den Nachweis der Gemeinnützigkeit eines Vereines ist eine hundertprozentig klare und einwandfreie Kassenführung.“

Was ist das für ein Zustand, daß Tugend von Kaffierern sich mit gefälschten Bilanzen und Kassenberichten von ihren Hauptveranwortungen „entlassen“ lassen müssen?

Das System der Unehrlichkeit zwingt jeden, Große wie Kleine, je nach „Vermögen“, und oft darüber hinaus, zu Unlauterkeiten. Wer nicht „mitmacht“ oder nicht „mitmachen“ kann oder nicht „mitmachen“ will, kann sich nicht halten, steigt ab oder kommt vielleicht am St. Nimmerleinstag wieder nach oben.

Nach dem Willen der angegebenden Körperschaften schließen Gewinnabsichten die Gemeinnützigkeit und damit die Steuerfreiheit aus. Sie trotzdem in Anspruch zu nehmen heißt, sich unter Vorpiegelung falscher Tatsachen Vorteile zu verschaffen. Angesichts der unendlichen Not in Deutschland und der fürchterlichen Notlage jedes Einzelnen kann man von den Führern einer großen, ursprünglich allein auf den Quader des Gemeinnützig aufbauenden Bewegung nicht verlangen, daß sie einen fortgesetzten Steuerkrieg decken sollen.

Wir wissen, daß im Finanzministerium die Affen über diese Frage gestillt sind, und daß es an uns ist, durch Abwendung des mit Recht steuerpflichtigen kleinen Teils der Bewegung den großen anderen Teil vor dem allerdings in vollem Umfang dann als zu Unrecht erfolgendem Zugriff der Steuerbehörden zu schützen. Es ist somit: Scheidung ist Notwehr zur Selbsterhaltung der ganzen Bewegung.“

Die aufsehenerregende Stellungnahme geht dann im einzelnen weiter darauf ein, daß es sich im Grunde nicht um den Profisport, sondern um die Wiederbelebung und Erhaltung des Amateursports handelt. G. v. M. e. n. g. b. n. schreibt hierzu u. a.: „Ein Grundgesetz des Sports ist das der gleichen Chance.“

## Deutsches Turnfest in Stuttgart

2000 Deutschamerikaner kommen

Deutschamerikanische Turner und Turnerinnen wollen in einer Stärke von 2000 Personen das Deutsche Turnfest 1933 in

Stuttgart besuchen. Die Dampfer sind bereits bestellt und die Reisekasse besetzt. Durch den Erfolg, den Carl Vogts in Amerika auf seiner Vortour erzielt, ist man auf die Hamburgerer Turnerschule aufmerksam geworden. Infolge dessen beschloß die Deutschamerikaner, bei Antritt in Deutschland zuerst den Weg nach Hannover zu wählen, wo am 17. Juli 1933 eine Festvorstellung stattfinden soll.



Festtage ohne Magenbeschwerden  
**Bullrich-Salz**  
100 gramm nur 0,25 Tableten nur 0,20



Stockholm und der Rückkampf 1935 an einem noch nicht feststehenden Ort in Deutschland stattfinden.

Europameisterschaften in der Leichtathletik

Die Internationale Amateur Athletic Federation setzte zur Prüfung der verschiedenen Vorschläge über die regelmäßige Berufung von Europa-Meisterschaften in der Leichtathletik eine Kommission ein.

Länderkampf Italien-Deutschland

In einem sehr herzlich gehaltenen Schreiben an die DZB trat der italienische Leichtathletikverband die Einrichtung eines regelmäßigen Leichtathletik-Länderkampfes mit Deutschland an.

Ringern

Eine „Europameisterschaft“ fand in London statt. Im Londoner Ring fand die Austragung der Europameisterschaft im Schwergewichtsringen freier Stil zwischen dem Deutschen Heinrich Froehner und dem Engländer Althoff statt.

Bei den Europameisterschaften der Ringer vom 17. bis 20. März in Bellingfors werden elf Nationen vertreten sein, und zwar: Deutschland, Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Tschechien, Schweiz, Ungarn, Italien, Holland und Frankreich.

Boxen

Deutscher Halbschwergewichtmeister wurde Witt-Kiel. Der Kampf, in der Hamburger Flora ausgetragen, nahm ein raueses Ende. In der zweiten Runde unterließ dem Favoriten Seelig Berlin ein Tiefschlag, der vom Arzt behaftigt wurde.

Turnen

Der erste Kunstturn-Vorstellung in Los Angeles einen Kampf gegen den Weltmeister Zschock. Dabei, der von den 10 Minuten acht in ganz überlegener Manier zu feigen brachte.

Tennis

Der Tennis-Länderkampf Australien gegen NZL brachte nach dem ersten Tage etwas überraschend eine 2:0-Führung der Australier. Doch großer und überaus nicht erwartet war aber die Niederlage des Weltmeisters Bines, der sich dazu noch ausgerechnet vom Sopman schlagen ließ.

Winterport

Neuerfindung: Schlittschuh mit Federung! In der Schweiz ist eine Neuerfindung, ein Schlittschuh mit Federung, patentiert worden. Der neue Schlittschuh erlaubt ein leichtes und müheloses Fahren auf dem Eis.

Schwimmen

Hamburg wird wahrscheinlich im Sommer ein Wellenbad erhalten. Man einem Hofaustausch von etwa einer Million beabsichtigt man, auf dem Heiligengefäß ein Bad herzurichten, das ähnlich dem Berliner Wellenbad gebaut werden soll.

Rudern

Die urprünglich Italien ansichtig sollte, bringt jetzt der Ungarische Ruderverband in der St. Stephan-Boote vom 27. bis 29. August auf dem Donauarm an der Budapest-Verkehrsbrücke zur Durchführung.

Fechten

Holland hat die Durchführung der Föderation Fechtmeisterschaften 1935 abgelehnt. Der Vorstand der F.F.E. hat nunmehr dem Ungarischen Verband die Durchführung der Europameisterschaften überlassen.

Flugsport

Sportflieger-Amateur oder Profi? Zur Amateurfrage des Sportfliegers äußerte sich der Direktor der Berliner Flughafen-Gesellschaft, Oberbaurat Sauerhimeier-Berlin, folgendermaßen: Es muß immer wieder berücksichtigt werden, daß zwischen Sportflieger und Sportflieger ein Unterschied ist.

Wenn immer wieder betont wird, daß der Sportflieger im Ausland gegenüber dem deutschen Sportflieger eine ganz andere Vorzugsstellung einnimmt und dort keinerlei Gebühre zu entrichten hat, so muß auf die folgenden zwei Punkte, die letzten Endes das Schwerkereicht in der Beurteilung dieser Frage bilden, hingewiesen werden.

Radspport

Die schnellste Radrennbahn der Welt. Die Oberfelder Radrennbahn genießt den Ruf, die schnellste Radrennbahn der Welt zu sein.

Der in Amerika anfängliche russische Flugzeugkonstrukteur Igor Sikorski ist der Ansicht, daß die Flugzeuge von heute zwar schnell genug sind, daß es ihnen aber trotzdem immer noch an ausreichender Bequemlichkeit für die Passagiere fehlt.

Wintersport

Die schnellste Radrennbahn der Welt. Die Oberfelder Radrennbahn genießt den Ruf, die schnellste Radrennbahn der Welt zu sein.

Emil Lewanow, bis 1930 einer der bekanntesten und erfolgreichsten Dauerfahrer, hat seinen Geschäftsbetrieb „an den Gewinlich ist es umgekehrt“

Wintersport

Neuerfindung: Schlittschuh mit Federung! In der Schweiz ist eine Neuerfindung, ein Schlittschuh mit Federung, patentiert worden.

Schwimmen

Hamburg wird wahrscheinlich im Sommer ein Wellenbad erhalten. Man einem Hofaustausch von etwa einer Million beabsichtigt man, auf dem Heiligengefäß ein Bad herzurichten, das ähnlich dem Berliner Wellenbad gebaut werden soll.

„Ragel gehängt“ und wird Schrittmacher. Er will Fritz Bauer führen... meist wird der Berufswechsel ja in umgekehrter Form vollzogen.

Müller siedelt nach Dortmund über. Der erfolgreiche deutsche Ruderfahrer Erich Müller (Hannover) hat in den letzten Jahren sein Trainingsquartier in Paris hatte, hat sich jetzt entschlossen, nach Dortmund zu übersiedeln.

Das Radsporthprogramm an den Festtagen war nicht umfangreich. In Paris konnte nach langer Zeit Erich Müller wieder einen Sieg erringen, verlor aber an darauffolgenden Tage in Dortmund. Den Großen Weihnachtspreis von Vatel gewann nicht, den Kleinen Weihnachtspreis Marriette.

44015 Kilometer fuhr die Bremer Unions-Radrennfahrer in Jahre 1932, wie eine Statistik der D.M.L. bekannt gibt. Weit zurück folgt an zweiter Stelle die Ortsgruppe Düsseldorf.

Motor und Auto

Wo gibt es die wenigsten Autos? Jeder wird wissen, daß es in Amerika die meisten Automobile der ganzen Welt gibt, da hier bekanntlich ein Auto auf fünf Einwohner entfällt.

Nach Abestiniern kommen nachfolgende Länder: Spitzbergen mit einem Auto für 82.400 Menschen, Albanien mit einem Auto für 40.000 Menschen, China mit einem Auto für 21.067 Menschen.

Tom Bullus wieder nach England zurück. Tom Bullus, der bekannte englische M.Z.V.-Fahrer, verlor sich Weihnachten mit der Schiffe des A.M.L. Directors Gebr und kehrte dann nach England zurück, wo er sich festständig machen will.

Pferdesport

Das bekannte Gestüt Weis in Württemberg, das ein Alter von 115 Jahren erreicht hat, wird voraussichtlich aufgelöst werden.

Fleu herut!

Boheln im Ruderklub Turnverein. Das Stragenbohlen zieht die Mitglieder des Ruderklub Turnvereins mit Beginn des Winters in ihren Mann. Die Sonntage werden tüchtig ausgenutzt.

Schiedsrichter Tod. Bei einem Unionsfußballspiel in Philadelphia dieser Tage erlitt der Unionsische, ein früherer Spieler von Georgetown, vor Aufregung einen Herzschlag und fiel tot zu Boden.

Sportallerlei

Wissen Sie, was ein „Kerl“ ist? Bevor sich in deutschen Kampfsport die englische Bezeichnung „Jockey“ einbürgerte, war der Name „Kerl“ für den Rennteiler gang und gäbe.

Schiedsrichter Tod. Bei einem Unionsfußballspiel in Philadelphia dieser Tage erlitt der Unionsische, ein früherer Spieler von Georgetown, vor Aufregung einen Herzschlag und fiel tot zu Boden.

Vom Handballspiel

Weihnachtsspiele auf dem Jahnplos - Unentschieden im Ligaspiel gegen T.C. - Weidenschafts famose Jugendstil siegreich

Das Weihnachtsspielprogramm der Turner war nur mager. Die Weihnachtsspiele nahmen die Vereine hart in Anspruch. Einzige und allein auf dem Jahnplos herrschte am zweiten Feiertage ein reger Spielbetrieb.

Der Jahnplos für Ligaspielspiele freigegeben! Ein schönes Weihnachtsgeschenk erhielt der Turnverein Jahnplos durch die Spielteilung. Bislang war der Jahnplos für Meisterschaftsspiele der Liga nicht freigegeben, da er nur 50 Meter breit ist, während die amtlichen Regeln 55 bis 65 Meter verlangen.

Liga Jahnplos - T.C. 2:2 (1:2) Am zweiten Feiertage war die Liga des T.C. Oversten der Einladung der Jahnplos gelodt. Auf dem Jahnplos lag ein flottes Spiel zuhause, das mit einem Unentschieden endete.

Neus Harns 2 Gebten 1 Harns 3 Gebten 2 Kuhnmann No. Harns Achtermann 2 Gebten 1 Harns No. Harns Krook

Gleich nach Beginn feht ein schnelles Spiel ein, das die Gäste zunächst leicht überlegen sieht. Ihre vielen Angriffe werden jedoch von der gegnerischen Hintermannschaft immer wieder abgewehrt.

Jahnplos und V komb. - Schwimmverein 6:2 (3:2) Die Jünger Neptuns fanden auf dem Jahnplos eine starke Kombination vor. Bis zur Halbzeit hielten sie sich tapfer. Dann unterliegt verdient Johnny Glets, der nach einem Fußballspiel noch mit seinen nassen Freunden durchspielte.

Lange schon hatte sich Jung-Jahnplos von dem schon fast zwei Jahren fälligen Gegenbesuch der Jugendmannschaft Weidenschafts getrennt, der am zweiten Feiertage in Erfüllung ging. Nach der knappen Niederlage, die die Jahnplos vor vier Wochen in Wilhelmshaven erlitten, hatten sie dieses Mal vielleicht auf

einen Sieg gekostet. Doch infolge von Erfolgeinstellungen gingen die Hoffnungen nicht in Erfüllung. Die Mitglieder recht fertigten ihren guten Ruf und lieferten ein wunderbares Spiel. Der Sturm zeigte ein vorbildliches Angriffsspiel, dagegen blieben die Delfinen hinter ihren sonstigen Leistungen zurück. Die noch sehr junge Säulenmannschaft wird noch viel von sich reden machen.

Turnerhandball im Kreise V (Unterweiser-Guis)  
F. G. Grambs (Gau) - Vogt, Neufuß 9:4 (4:2)  
F. G. Grambs (Kreis) - Delmenhorster F. V. 8:4 (4:2)

### DSV-Handball

#### Ausfall der Spiele

Das für den zweiten Weihnachtstag in Varel angelegte Kreismeisterchaftsspiel Polizei Wilhelmshafen - DSV wurde abgesetzt, da durch die Weihnachtsfeierleistungen die Polizisten außerhande waren, auszureisen. Wie verlautet, wird das Spiel am 8. Januar vor sich gehen.

Im Antrag der Vereine wurden auch die angelegten Turnhandballspiele ganzseitig abgesetzt.

## Vom heimischen Fußballsport

### Magere Fußball-Weihnachten - VfB. und DSG. trennen sich unentschieden

#### Reichsbahn schlägt Adler

Von der Geselligkeit, zu Festtagen mit einem Spiel gegen namhafte auswärtige Mannschaften aufzuwarten, sind die Sportvereine seit langem schon notgedrungen abgekomen. Die Vereine können ein solches Risiko bei der anhaltenden gebückten wirtschaftlichen Lage nicht mehr übernehmen. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, kann man es nur begreifen, daß die beiden Ligaortsrivalen VfB. und DSG. ein Spiel für den zweiten Feiertag vereinbarten. Trotz der beiderseitig eingeleiteten Erfolge brachte das Spiel ansehnbaren Sport. Dreimal lagen die Blauweißen in Vorführung, ebenso oft holte der Gegner auf. Eine fast hundertprozentige Siegeschance mußte dieser jedoch nicht auszunutzen. Von den sonstigen Spielen wäre nach der Sieg der ersten Reichsbahn-Elf über Adler zu erwähnen. In der Jugend- und Schülerklasse ruht der Betrieb noch bis zum 15. Januar. Nur aber ist generell ein Verbot für diese Spiele erlassen worden. Die hierfür maßgebenden Gründe (seltene Witterung) liegen in diesem Jahr allerdings nicht vor. Nachstehend die Einzelberichte:

VfB. Liga - DSG. Liga 3:3 (2:2)

Zum vereinbarten Gesellschaftsspiel trafen sich die Parteien am zweiten Weihnachtstag im Wald nahe an der Damer-schwerer Chaussee. Beide haben Ersthelfer (VfB. für Zimmermann, Wente, Hundt und DSG. für Dunkel, Mehrens Haase und Müller). Es stehen sich gegenüber:

VfB.:	Ersthelfer	Zimmermann	Wente	Hundt	DSG.:	Dunkel	Mehrens	Haase	Müller
	Wagner	Wagner	Wagner	Wagner		Wagner	Wagner	Wagner	Wagner

Das Spiel stellt sich ein, auf beiden Seiten stellt einige Zeit noch der erste Spieler. In der Mitte des Spielfeldes steht der Gegner vor der Mitte; die Mitte stellt sich ein. In der Mitte des Spielfeldes steht der Gegner vor der Mitte; die Mitte stellt sich ein. In der Mitte des Spielfeldes steht der Gegner vor der Mitte; die Mitte stellt sich ein.

dem angrenzenden grünweißen Südländer im entscheidenden Moment vom Fuß weg. Dann endlich fällt - wiederum durch Ulmanns - der Ausgleich! Zu bleibt es bis zum Wechsel.

Bald nach Wiederbeginn Strauß für VfB! Vohmann stinkt mit Wut aus: Tor! Dicht hält das Leder zwar, es gleitet jedoch über die Torlinie und verfehlt dem Gegner so wiederum die Führung! Wintermann kommt in guter Position nicht recht zum Schuß und bringt keine Mannschaf, um ein vermeintlich sicheres Tor! Gleich darauf rettet die Linie bei DSG! Gena in der 65. Minute ist Grün-Weiß im Vorgehen. Grimm treibt den Ball; den Schuß will Svoboda zurückschlagen, doch Ulmanns ist schnell zur Stelle und drückt das Leder ein! Wiederum Ausgleich! In der letzten Viertelstunde hat Grün-Weiß mehr vom Spiel; die generische Wintermannschaft hat schmerz und vermehrte Arbeit. Mit Geduld und Glück gelangt es, jede Gefahr zu bannen. VfB. kommt gelegentlich noch aus-schlagreich vor; aber auch hier werden die Mannschaften stets ab-geschlagen; Dicht varriert einige Male jabolhaft. Da plötzlich „Grimmer“ für DSG! Ulmanns schießt den Ball auf den Mann. Der Grimmer muß jedoch wiederholt werden; aber auch Karl Haader kann die Chance nicht zum Ziele ausnutzen! In den letzten Minuten sieht der Kampf mehrfach auf Entscheidung, hält sich aber trotzdem in fäulten Bahnen. Eine Entscheidung fällt nicht.

Mit dem Ergebnis können beide Parteien zufrieden sein. VfB. stellte eine ausgeglichene Elf; beim Gegner fiel der Links-außen und sein Zimmermann ab. Der Schiedsrichter (W. C. Engelmann, VfB.) leitete mit Umficht.

Adler 1 - Reichsbahn 1 3:6 (1:4)  
Adler empfanden den Gegner auf eigenem Platz. Beide Mannschaften haben Ersthelfer. Als Schiedsrichter fungierte Evers, Viktorin. Der Kampf geht flott auf und ab. Reichsbahn geht in Führung, aber bald folgt der Ausgleich. Beim Wechsel liegt Reichsbahn bereits 4:1 in Führung, das letzte Tor fiel durch „Grimmer“. Nach Halbzeit hielt Reichsbahn Oberwasser. Das Ergebnis änderte sich weiterhin in 5:1, 5:2, 5:3, 5:3.

Reichsbahn 2. und 3. Tomb. - Adler 2. und 3. Tomb. 5:4 (4:1)  
In diesem Spiel blieb Reichsbahn knapp Sieger; Schieds-richter war Erbmann, Viktorin.

VfB. 3 - DSG. 3 6:2 (4:1)  
Bei der ersten Halbzeit gleichwertigen Leistungen fielen nach einigen Min. und der zwei Tore für Blau-Weiß. Der Gegner holte ein Tor auf, mußte bis zum Wechsel aber noch zwei weitere Tore auf sich nehmen. In der zweiten Halbzeit hatten die VfB. mehr vom Spiel, konnten sich aber nicht vollends durchsetzen. Ein verhandelter „Grimmer“ stellt das Ergebnis auf 3:1; ein Zehlfuß erzielt den Stand auf 6:1! Schließlich kann DSG. das Ergebnis noch (durch „Grimmer“) auf 6:2 ver-bessern.

Victoria 3 - VfB. VfB. Serren 1:9 (1:7)  
Victoria hatte einen schweren Stand; bereits bei Halbzeit stand der Sieg der VfB. fest.

DSG. 5 - DSG. 8 13:3 (8:2)  
Im Spiel der beiden Vereinsmannschaften blieb die „Fünfte“ klar Sieger.

## Fröhliche Weihnachten!

### Starke Besuche Weihnachtsfeier im V. Jahr

Die Beliebtheit der Weihnachtsfeier im V. Jahr bezeugte am 1. Weihnachtstag die über volle Turnhalle. In die 1200 Besucher hatten sich eingeschrieben, die der erste Vorsitzende, Staatsnotarinspektor D. O. L., begrüßte. Wichtige Ein-ladungen hatten unterbreiten müssen. Die Hauskapelle erstreute mit einigen Vortragsstücken. Und dann ging der Vorhang der Bühne hoch. Die Feiern im Turnverein kennt, weiß, daß immer etwas Besonderes geboten wurde, und keine Ent-tauschung kam auf. Ein „lebender Tannenbaum“ war das Grundmotiv des ersten Teils. Dichter, Burzen, Glasgläser und Pfeifenschmuck, alles kam und baute einen frohen, lebendigen Tannenbaum. Der Weihnachtsmann leitete seine Gaben aus und mußte fast jeden ein bescheidenes Wort. Abends um reich die zweite Nummer. „Achtung! Achtung!“ Hier sind die Kinderdarstellungen des V. Jahrs auf eigener Welle! Wie einer der beiden Hens Erbrecher bemerkte, war man auf das modernste eingerichtet und hatte auch Fernleuchte mit eingebaut. Der Gesangsverein, die Jungfrauen, ein kleines, süßes Mädel, das seinen Namen verriet, und die süßesten Hausfrauen er-freuten die Erschienenen. Schieds des Doppelhochturnens der Anaben, sein die Vollstänze der Jugendabteilung. Voller Kraft und können markierte die Jugendabteilung auf und zeigte einige humorvolle Proben ihres Strebens. Das Vohen-turmen der Jugendabteilung mit feinen mitteilenden und schaulustigen Sprüngen fand reichen Beifall. Anmuth der Wal-der der weiblichen Jugend. Ein Höhepunkt aber: Die Wacht-parade der Jungfrauen unter ihrem kleinen Chef. Befriedigt zog groß und klein nach Hause und war sich einig, Weich-nachtsfeiern im V. Jahr sind einigartig.

### Weihnachtsfeier des Bürgervereins Turners

Dem Hufe der Frauen- und Männerabteilung des VfB. zur Weihnachtsfeier hatten im festlich geschmückten Saale von Hofers Parthaus eine große Zahl von Freunden Folge ge-lesen, welche bei dieser Gelegenheit einige wohlwollende Spenden im Kreise der Frauen- und Turnerinnen erleben konnten. Unter der bewährten Leitung von J. Willen's wickelte sich ein Pro-gramm ab, welches alle Besucher in helles Entzücken versetzte. Nach einem schönen Vorprogramm begrüßte der erste Vorsitzende Herrn. Müller alle Anwesenden mit herzlichen Worten, und schon nach dem ersten gemeinsamen Weihnachtslied war die richtige Weihnachtsstimmung vorhanden. Schon trauete auch die Turnerinnen mit einem Tanz auf den Plan, welcher von un-terbar gefälligen Klängen der Turner abgelöst wurde. Zum Erstaunen der erst kürzlich zusammengestellte Chor der VfB. er-zielte mit zwei, im vierminütigen Satz gelungenen Weihnachtsliedern das Ohr der Zuhörer, um sofort von einem Vortritt der Turnerinnen abgelöst zu werden. Der Höhepunkt des Abends bildete aber ungeschwehrt die Kunst der „Liederschau“ von un-seren Heimadlerin M. Strick's. Wahre Ananden fanden gegen die Lachmuskel der Zuhörer geritten, besonders wenn es hieß, „Dat hefft wi jo amarr“. Der Beifall, welchen das Stück erzielte, beweist, daß auch alle Darsteller ihre Sache

ausgezeichnet gemacht haben, was wiederum auf J. Wil-ken's Regie zurückzuführen ist. Nach einem Vorprogramm der Jugend, welches leider durch die etwas knappe Bühne be-trübt war, entzündete die farbenprächtige Neuze „Unsere Farben“ das Auge, und mit einem gemeinsam gelungenen Weihnachtslied und dem Schlußwort, in welchem auf die noch haltfindende Weihnachtsfeier der Kinder hingewiesen wurde, werden sich alle Bürgerfreier der schönen Weihnachtsfeier im VfB. erinnern.

Turnerinnen vor dem Saarentor  
Die Weihnachtsfeier der Frauen- und Männerabteilung des VfB. am ersten Weihnachtstag war für den Verein nach jeder Richtung hin - wie immer - ein voller Erfolg. Zahl-reich waren die Anwesenden, Freunde und Bekannten der Saarentorer der Einladung gefolgt, so daß der geräumige Krüderberg'sche Saal bis auf den letzten Platz besetzt war.

## Vom Arbeiter-Turn- und Sportkartell

### Winterfest des Freien Turn- und Sportvereins Oldenburg

Das Winterfest des Vereins am zweiten Weihnachtstag im „Ziegelhof“ nahm einen überaus guten Verlauf und über-trug sämtliche vorherigen. Etwa 7-800 Personen nahmen an dem Feste teil. Bereits um 4:30 Uhr begann mit dem Auf-marsch sämtlicher Abteilungen - etwa 90 Teilnehmer - die reichhaltige Programmfolge. Wichtig brauchte nach dem Ein-marsch und Vorzug das Begrüßungsspiel durch den Saal. 60 Anaben und Mädchen zeigten sodann gymnastische Freiübungen nach Müll. Ein wilderger Anfang. Beim Geräturnen der Mädchen führten am Kästen, Barren und an der Schwebebahn sogar die Kleinsten die Übungen sauber aus. Die Anaben folgten, daß auch sie eifrig das Geräturnen betrieben. Mit großem Eifer waren alle Kinder bei der Sache. Der harte Beifall galt in erster Linie den Kindern aber auch den unermüdlichen Leitern und ihren getreuen Helfern. Spiele und Wettkämpfe gebühren nur einmal zu einer Leistungsübung, und so wurden sie auch jetzt nicht fehlen. Die helle Wegelichterung übertrag sich schnell auf alle Anwesenden. Mit einigen Sing-spielen beschloßen die Kinder ihr reichhaltiges Programm.

In der Pause wurden alle Kinder mit einer Gabentüte bedacht; die turnenden Kinder erhielten außerdem je eine Bundesnadel. Während der gemeinsamen Kaffeepause, zu der der Verein die Kuchen gratis stiftete, wartete die Reichsbanner-festliche Melchiorin unter Leitung von Harry Schimidt mit gutem Konzentration und Beifall war der erste Teil des Pro-gramms, der den Kindern vorgetragen war, beendet.

In zweiten Teil kamen die Turnerinnen und Turner einige Proben von ihrem Können. Den Anfang machten acht Turnerinnen mit einem sauber ausgeführten Barrenturnen.

Rundlich um 8 Uhr wurde die Festfolge mit einem Vorsprung, von einer Turnerin mit Geduld nach zu bringen. Alsdann wickelte sich die Festfolge Punkt für Punkt ohne Zwischenpausen ab. Es ging Schluß auf Schluß, und alles klappte wie am Schnürchen. Das ist man bei den Saarentorer nicht anders gewöhnt. Das von den Turnerinnen und Turnern Gebotene stand auf hoher Stufe, wahrlich, sie haben eine gute Schule, und dem Verein mit Begleitern zu bringen zu Rang und Fremden der Deutschen Turnerität und weiter dem deutschen Vaterlande. Das Publikum bewunderte jeder einzelnen Vorfüh-rung höchsten Beifall als Zeichen des Gefalles und der An-erkennung. Was wurde aber auch alles geboten. Die Turnerin-nen trachten gymnastische Übungen, in geistiger Verbindung, in Gruppen zusammengefaßt, eine ein schwebendes Ausle-ben, Chortanz von zwölf Turnerinnen in hübschen Tanzkleidern nach Webers „Auforderung zum Tanz“ und einen stolzen Tanz nach dem Marsch „Preußens Gloria“. Sep-ter fand solche hübschen Beifall, daß er noch einmal wie-derholt werden mußte. Die Turner boten schneidige Frei-übungen, mutige Sprünge über ein hohes Pferd mit vortellend-tem Bod, ein prächtiges Turnen am Hochbarren von Turnerin, die im Saarentor groß geworden sind. Neben diesen turnerischen Darbietungen wurden noch drei besonders lustige Theater-stücke gegeben, ein südenisches Weihnachtsmärchen, „Du bräggst de kann weg“ und „Antibes Weihnachtsfest“. Bei diesen Auf-führungen war die Witterung nicht aus dem Laden heraus. Zur-merken und Turner freuten sich aller Gönner, und wie-der zeigte es sich, daß die Saarentorer auf dem Gebiete der Laubübungen wirklich Gutes zu leisten imstande sind. Alles in allem, hat der Abend gut und art fröhliche und gesunde Stunden bereitet und alle sind über das Gebotene des Abends voll.

### Kinder-Weihnachten im Saarentor

Im Donnerstag findet im Vereinslokal G. Krüderberg, Feiner Chaussee, die Weihnachtsfeier der Mädchen- und Knabenabteilung statt. Jeder einmal seine helle Freunde an dem fröh-lichen Turnen und Spiel der feinen Turnerinnen und Turner haben will, der veräume nicht, diese Feier zu besuchen. Neben den turnerischen Aufführungen gibt es zwei fische Märchen-spiele: Waldmüllers Weihnachts und Lebenslust im Wren-reiche. Näheres wird morgen durch Inserat bekanntgegeben.

### Weihnachten im VfB. „Glück auf“

Das die Weihnachtsfeier des VfB. sich immer mehr der Beliebtheit der Einwohner von Oldenburg-Ziel erfreuen, be-wies die Feier am 1. Weihnachtstag. Schon lange vor Be-ginn war der Saal des Vereinsmüßig 2. Anstet überfüllt und noch immer kamen mehr Besucher. Dicht an dicht drängten sich die Zuschauer, als pünktlich um 8 Uhr die Feier eröffnet wurde. Ein gemeinschaftliches Lied brachte die richtige Weich-nachtsstimmung, die durch die Begrüßungsworte des 1. Vor-sitzenden erfüllt wurde. Dann wurde es dunkel, und alle Augen richteten sich auf die Bühne. Die Kinder überfüllt und die der Vorführungen mit dem Weihnachtsmärchen „Die Spielzeugschmücker“. Mit großer Innigkeit waren die Kleinen bei der Sache. Jeder Beifall war der Lohn für ihre Mühe. Sehr vortellend wirkte hier auch die von Müllernern des VfB. verfasste Weihnachtsfeier, welche nämlich die Weihnachtsfeier im Saal des Vereinsmüßig 2. Anstet überfüllt und die der Vorführungen mit dem Weihnachtsmärchen „Die Spielzeugschmücker“. Mit großer Innigkeit waren die Kleinen bei der Sache. Jeder Beifall war der Lohn für ihre Mühe. Sehr vortellend wirkte hier auch die von Müllernern des VfB. verfasste Weihnachtsfeier, welche nämlich die Weihnachtsfeier im Saal des Vereinsmüßig 2. Anstet überfüllt und die der Vorführungen mit dem Weihnachtsmärchen „Die Spielzeugschmücker“.

In diesem wurde Friedrich Langes Weihnachtslied, „De Deerns u'n Dorpdroog“, aufgeführt. Der Ruf, der dem Lied vorausgeht, hat sich auch hier gefolgt. Die Spie-kerinnen und Spieler gingen ganz in ihrer Rolle auf. So wurde denn auch das Stück Erfolg haben, was auch der hübsche Beifall nach jedem Akt bewies.

Eine besondere Note erhielt die Feier durch die Erlaubnis des langjährigen Mitgliedes Jul. Niemann als Theater-freier. Zum 25. Male führte sich der Zaar, an dem er die Spielkarte im VfB. zur Aufführung das richtige Neuzere be-liebt. Wie immer im Anfang wurde ihm vom Pfeifsteier ein Wun-derstraß überreicht. Der VfB. kann mit seiner Weihnachts-feier voll zufrieden sein.

### Weihnachten bei der Turnergilde

Nach altem Brauch hatte die Turnergilde im DSV am 1. Weihnachtstag ihre Weihnachtsfeier. Im festlich geschmückten Klubzimmer in Hegeler's Gasthof konnte der neue Leiter, Fritz Schmalzriede, eine stattliche Turnerkarte begrüßen. Freundschaft wurde die Weihnachtskarte früherer Mitglieder angenommen, u. a. aus dem Erzgebirge. Sie zeigten so recht die innige Verbundenheit zwischen Heimat und Gibe. Ab-wechselnd folgten dem Klaviermusik, Weihnachtslieder, Vorträ-ge und Vorträge, die bei herrlichem Väterbaum, dazu Nusselnaden und Weihnachts-Turnerpuß, gemüthliche Stimmung brachten. Im Mittelpunkt standen Weihnachts-vorlese der früheren Leiters, Wilhelm Hegeler. Ausgehend vom Gedanken der Nusselnaden, wurde am helligen Abend sangen die Töne für Vaterland, Heimat und Heimat. Ein gemütlicher Auft, uralte deutsche Sitten und Gebräuche und der Deutschen ewiger Achtung, ein Erbeit unserer nordischen Abkunft, bleiben die starken Wurzeln unseres schönen deutschen Familienlebens. Treffenden Wortschatz gaben die Schlußworte des Kreisvorsitzenden Erik Dudenand, der die kommenden DSV-Arbeit im 35. Geburtsjahr innerhalb der Ortsgruppe Oldenburg kraftvoll begrüßte.

### Arbeiter-Sportverein „Fichte“

Am 2. Feiertag fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Sportplatz an der Stebring Straße folgende Mannschaften gegenüber:

Turnerinnen Fichte 1 - Fichte - Ch 1:3 (3:3)  
Weib. Mannschaften verkehrte über eine auf Spielstet-nit. Problem die Klaffengessen von Fichte-Ch oftmals in die Zweimühle kamen, trennten sich obige Gegner mit einem Unentschieden.

Turnerinnen Fichte 2 - Fichte - Ch 2:1 (1:1)

# 3. Beilage zu Nr. 352 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, dem 27. Dezember 1932

## Aus aller Welt

### Der Dank Frankreichs

Wie die Amtliche Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat die französische Regierung die Abschreibung von etwa 5000 polnischen Arbeitern, hauptsächlich Bergarbeitern, aus Frankreich beschlossen, um den französischen Arbeitsmarkt zu entlasten. Die Polen werden auf Staatskosten über Deutschland an die polnische Grenze bei Ventchen abgehoben werden. Die polnische Presse äußert sich mit Erbitterung darüber, daß in diesem schweren Winter das Arbeitslocher in Polen durch diesen unerwarteten Zugang aus Frankreich noch weiter vermehrt werden wird.

### Amerika ist traurig — sagt Schallapin

Ein Bild des Amerikaners, der durch die Wirtschaftskrise völlig verarmt ist, entwirft Schallapin bei seiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten. „Amerika ist traurig, traurig sind die Amerikaner“, sagt er. Die gegenwärtige Krise hat ein Volk, das die ganze Welt durch seine Jugend und seine Kraft zum Staunen gebracht hat, nutzlos gemacht. Die Amerikaner lassen die Ereignisse über sich hinwegkommen und haben nicht einmal den Mut, dagegen anzukämpfen. Ich bin tief erschüttert durch die Verfassung meiner Freunde in Amerika. Dennoch hoffe ich, daß, wenn die Zeichen der Besserung, die sich zeigen, recht behalten, auch sie den Mut wiederfinden werden, von neuem an die Arbeit zu gehen.“

### Raus! im Zoppoter Spielfuß

Als der Spielfeuer an einem Koulletteisch im Zoppoter Spielfuß die letzten drei Spiele ansetzte, die um 11 Uhr abends das Koullette-Spiel geschlossen wird, erglänzte unter dem Koulletteisch plötzlich mehrere Explosionen. Natürlich löste der Anschlag unter den anwesenden Spielern und Klubangehörigen eine große Panik aus, die jedoch bald wieder beseitigt werden konnte. Eine Untersuchung des aufgefundenen Vorfalles ergab, daß jemand einen ratenartigen Feuerwerkskörper unter dem Spielfuß gesetzt worden und zur Explosion gebracht haben mußte. Irrenden Schanden ist nicht entstanden. Wer den Feuerwerkskörper geworfen hat, ließ sich nicht feststellen. Ganz ohne Zweifel wollte die betreffende Person eine Panik auslösen. Entweder handelte er aus Verger gegen den Spielfuß, oder es handelt sich sogar um einen Dieb, der die Absicht hatte, während der Panik recht viel Bargeld und Spielmarken vom Tisch zu rasen. Trotz der großen Verwirrung ist es dem Unbekannten jedoch nicht gelungen, irgend etwas zu stehlen.

### Königin Viktoria als Sängerin

Am 12. Juni 1840 fand im Buckingham Palast ein Konzert statt, das sich von den höchsten Vereinstellungen wesentlich unterschied. Vereichnete doch das Konzertprogramm neben Namen, wie dem des großen Tenoristen Rubin und des noch größeren Bassisten Lablache, als Mitwirkende die Königin Viktoria und den Prinzgemahl Albert. Schon als Mädchen hatte sich die Königin, die auf dem Klavier nur geringe Fortschritte machte, als Sängerin ausgezeichnet, so daß sie Menckelssohn die beste Dilettantin

nannte, die er gehört hatte. Sie verfügte tatsächlich auch über eine wohlklanggebildete Stimme und wußte sich ihrer so gut zu bedienen, daß sie es wagte, in den erwähnten Konzerten mit Rubin und Lablache das berühmte Terzett aus der „Auberlücke“ vorzutragen. Ihr Gatte, der Prinzgemahl, war im Besitze eines schönen Baritons, daneben komponierte er auch und setzte großes Interesse für die musikalischen Neuerungen der Zeit. Mit der Königin zusammen sang er mit bestem Erfolg — Weilschebezügigen schloß in die Hofkapelle aus — ein Duett aus einer heute vergessenen Oper von Ricci, die sich seinerzeit großer Beliebtheit erfreute, während der Prinzgemahl Albert mit Rubin und Lablache in einem Terzett aus Rossinis Oper „Straf Ory“ glänzte.

### Verbrecher untereinander

Ende vorigen Monats war in den Lagerräumen der Firma Herpich & Söhne in Cottbus ein verwegener Einbruch verübt worden, bei dem die Tater Geheißel im Werte von 22 000 RM erbeuteten. Die Verbrecherbande, der dieser Coup geschuldet war, lebt jetzt in jähändiger Angst — nicht so sehr vor der Polizei — sondern vor ihren eigenen Freunden. Für die Aufklärung des Einbruchs war eine Belohnung von mehr als 8000 RM ausgesetzt worden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß zwei andere Verbrecherkolonnen darauf ausgehen, sich diese Belohnung zu verdienen. Die Polizei hat festgestellt, daß Einbrecher in den letzten Nächten Razzien auf die glückliche Kolonne veranfaßt haben, um der Beute auf die Spur zu kommen.

### Luthers 95 Thesen unter dem Hammer

Ein Versteigerungsobjekt von außerordentlicher Seltenheit wurde soeben bei Sothebys in London ausgetrieben: ein Exemplar der 95 Thesen, die Martin Luther am 31. Oktober 1517 an die Tür der Schloßkirche von Wittenberg anhängte. Bekannt sind die Thesen in einer Quarto-Ausgabe, während diese Ausgabe in Breitformat aus dem Jahre 1517 von so großer Seltenheit ist, daß nicht einmal die berühmte Luther-Sammlung in der Bibliothek der Stadt Hamburg sie unter ihren Schätzen aufweist. Die kostbare Schrift ging nach hartem Kampf in den Besitz der Gesellschaft für alte Kunst in Lugano zum Preise von 4620 RM über.

### Ein „Theater des Sports“

Den Sport für die Dramatik zu erobern, macht sich das „Theatro sportivo“ zur Aufgabe, das nach einem Verzicht der „Literarischen Welt“ soeben von F. W. Marinetti in Rom gegründet worden ist. Es sollen rein sportliche Motive auf die Bühne gebracht werden; bei den Aufführungen, die in geschlossenen Räumen, im Freien und selbst auf dem Meer stattfinden können, werden ausschließlich Sportleute mitwirken. Zur Erlangung gescheiterter Ziele wurde ein Wettbewerbs ausgeschrieben. Marinetti weist auf den bereits vorhandenen Sportroman und die Sportfiktion hin und will in demselben Sinne sein Sporttheater aufbauen, durch das der Schauspielkunst neue Themen und neue szenische Möglichkeiten zugeführt werden sollen.

### Der Fingerabdruck stimmte

Ein Deutscher, Albert Kolbe, wurde dieser Tage in Kopenhagen von der dänischen Polizei durch einen Fingerabdruck überführt, im Jahre 1920 in Långholm bei Kopenhagen einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Kolbe hatte 1913 in Dänemark eine Strafe verbüßt und war dann ausgewandert worden. Vor einigen Wochen stellte die dänische Polizei fest, daß er sich in der Umgegend von Kopenhagen aufhielt, und er wurde wegen Uebertretens des Ausreisestops verhaftet. Infolge verschiedener Umstände konnte sich der Verdacht auf ihn, daß er 1920 in die Apotheke des Kasinobereichs eingedrungen war. Es zeigte sich, daß der Fingerabdruck, der damals auf einem zertrümmerten Fenster der Apotheke gefunden worden war, mit dem seinen identisch war. Er kehrte, 1920 in Dänemark gewesen zu sein. Die Polizei ließ seine Frau aus Deutschland kommen. Auch sie blieb dabei, daß ihr Mann seit 1920 immer in Deutschland gewesen sei. Der Inhalt ihrer Aussage wurde Kolbe nicht mitgeteilt. Die Tatsache, daß man sie aus Deutschland hatte kommen lassen und die Erinnerung, daß sie die Wahrheit gefunden habe, bezogen Kolbe aber dann zu dem Gesändnis, daß er den Einbruch in Långholm begangen habe. Der Fingerabdruck hat wieder seine Beweiskraft erwiesen.

### Das Gebiß verrät ihn

Bei einem Zahnarzt in Berlin wurde auf ganz eigenartige Weise in der Person des 40 Jahre alten Georg Hilbert ein Betrüger verhaftet, der schon seit Jahren viele Zahnärzte durch raffinierte Betrügereien geschädigt hat. Hilbert hatte sich behandeln lassen und dabei erzählt, daß er billige Schinken besorgen könne. In allen Fällen erhielt er eine Vorauszahlung, mit der er verschwand. Diesen Schwindel betrieb er seit 1929. Im November war er aus dem Gefängnis gekommen. Er begann gleich wieder mit seinem Trick. Die Zahnärzte waren aber inzwischen aufmerksamer geworden und hatten in ihrer Fachzeitung die Gebißformel des Betrügers veröffentlicht. Davon wußte Hilbert nichts. Als er in diesen Tagen bei einem Zahnarzt in der Frankfurter Allee erschien und — im Operationsstuhl sitzend — diesmal dem Gänien sprach, die er billig besorgen könne, wurde der Arzt aufmerksam. Er entfernte sich einen Moment und verglich die „Gebißformel“ mit dem Gebiß seines Patienten. Die Polizei wurde gerufen und nahm den Gauner, der noch im Operationsstuhl saß, fest.

### Erauriges Zeichen der Zeit

In den letzten Jahren hat sich die Zusammenfassung der Besucher von Odbachlofen grundlegend geändert. Heute kann man an diesen Stätten des Leeds zahlreiche Angehörige geistiger Berufe finden, die nicht mehr in der Lage sind, sich auch nur ein bescheidenes Zimmer zu nehmen. Im Münchener Odbachlofen-Klub meldeten sich vor einigen Tagen in einer einzigen Nacht ein ehemaliger Fabrikdirektor, ein Doktor med. und ein Bergbauingenieur. Der Ingenieur, der acht Sprachen fließend beherrscht, ist bereits seit zweieinhalb Jahren ohne Stellung und hat seine letzten Messerben trotz barfahnen Lebens aufgebraucht. Ein erauriges Zeichen der Zeit.

## Die Rückkehr aus dem Jenseits

Roman von Hans Schüzle

19. Fortsetzung (Ausschnitt verboten)  
Der Gymnasialdirektor hatte unterdessen eine neue Zigarre in Brand gesetzt und räusperte sich bedeutsam. „Ja, Walter Kötter, war ein prächtiger Mensch“, sagte er dann, „der wohl keinen Feind in der Stadt hinterlassen hat. Sie erinnern mich übrigens zuweilen ganz fabelhaft an ihn, mein verehrter Herr Weßler, in Gang und Haltung, ja sogar in Ihrem Sprechweise. Schon als Sie vorhin durch den Saal kamen, fiel mir das auf, nur wußte ich Sie da noch nicht recht unterzubringen. Es ist wirklich merkwürdig, welche verblüffende Ähnlichkeit die Natur ihn und wieder hervorbringt!“

Mit einem leisen Säbzeigern stellte Kötter das schon erlobene Glas wieder auf den Tisch zurück. „Es ist das alte Problem des Doppelgängerums. Herr Dr. Weßler hat mich auch schon darauf angesprochen!“  
„Der Herr Superintendent erwähnte in seiner kleinen Rede vorhin übrigens einen Werd“, sagte er dann die Unterhaltung auf ein anderes Gebiet zu lenken. „Könnte ich darüber vielleicht etwas Näheres erfahren?“

„Aber gewiß gern! Die Sache hat ja seinerzeit das größte Aufsehen erregt. Die beste, sozusagen amtliche Auskunft kann Ihnen da vielleicht unser Herr Oberstaatsanwalt geben, der damals die Anklage gegen den Mörder vertritt hat!“

„Gegen den Mörder?“  
„Fast tonlos kamen die Worte von Kötters Lippen; eine entsetzliche Helle dämmerte plötzlich in seinem Bewußtsein auf.“

„Ist denn ein Mörder jenes Herrn Kötter festgestellt worden?“

Der Direktor nickte eifrig. „Selbstverständlich, wenn auch erst nach längerer Zeit. Und zwar in der Person eines ehemaligen Fürstengünstigen, der schon seit einer Reihe von Jahren in der hiesigen Gefangenenanstalt seine Strafe verbüßt!“

„Ob der Junge das ihm zugeschriebene Verbrechen wirklich begangen hat, ist wohl immer noch nicht ganz ausgemacht!“ ließ sich in diesem Augenblick die fröhliche Stimme des Justizrats dazwischen vernehmen. „Der Indizienbeweis im Kötterprozeß fand jedenfalls auf recht schwachen Füßen!“

„Aber erlauben Sie mal, Herr Justizrat!“ begehrte der Oberstaatsanwalt auf. „Ich muß diese Behauptung auf das Schärfste zurückweisen!“

„Das ist Ihnen durchaus unbenommen, verehrter Freund“, war die ruhige Antwort, „ändert aber nicht das geringste an meiner Ueberszeugung. Sie haben damals gewiß sehr eindrucksvoll gesprochen, aber stolze Menschen habe, nach meinem Gebühre, die besseren Gründe auf seiner Seite. Die Sache mit dem Verkauf des Kötterschen

Aufes in Hamburg ist doch vollkommen maußgellart geblieben, so daß es mir noch heut' ein Rätsel ist, wie das Schwurgericht seinerzeit zu einer Verurteilung kommen und später auch sämtliche Wiederantragene Urteile abgelehrt werden konnten. Ein Glück, daß der angebliche Mörder damals noch nicht achtzig Jahre alt war, sonst hätte sich die Chronik unserer Justizmorde vielleicht um einen weiteren Fall vermehrt!“

Kötter sah wie versteinert. Seine Augen brannten; ein irrez Lächeln stand auf seinen Lippen. Wie durch eine dicke Mauer klang der lebhafteste Redekampf der beiden Juristen zu ihm herüber, aus dessen Fär und Wider sich unter wachsender Parteinahme des ganzen Stammtisches allmählich ein getrenntes Bild der eifrigsten Gerichtsverhandlung aufbaute.

Ein Unschlüssiger sah im fernwärtigen seit sechs Jahren im Gefängnis! Und Alteschen hatte dazu geschwiegen und würde auch noch weiter geschwiegen haben, wenn ihn heut nicht ein Zufall in den Kreis dieser Herren geführt hätte. Herrgott, das konnte doch nicht sein, das durfte nicht sein. Jetzt gab es kein Ausweichen mehr, der Mensch im Gefängnis hatte einen Anspruch darauf, daß er sich endlich die Maste vom Gesicht rief und vor aller Welt für ihn Zeugnis ablegte.

Mit der Gewalt eines Sturmes kam diese Erkenntnis auf einmal über ihn, der all das während der letzten Stunden im Widerspruch der Gedanken durch seine Seele gegangen war, aus den Wurzeln rief und mit sich fortwirbelte, als ob es nie gesehene wäre.

Mitternacht war lange vorüber, als der Oberkellner im Saal das Licht ausdriete und hinter den letzten, ausdauerndsten Gästen die Stoktür zulieferte. Auch Kötter hatte anfangs die Absicht gehabt, sofort sein Zimmer aufzusuchen und mit einer großen Veronalgabe den rebellischen Schlaf gemächlich heranzuschubnen; denn aber war er auf dem zweiten Treppenaufgang mit wüßlichem Gesank wieder umgedreht und hatte sich vom Wächter noch einmal des Fuß aufschließen lassen. Dann sah er zu Tode erschöpft auf einer Bank im Stadtpark. Welch ein Narr war er doch gewesen, daß er jemals geglaubt hatte, der Sühne für seine Tat entgegen zu können, dem ewigen Gesetz der Vergeltung, das härter ist als alles auf der Welt. Mit einer ungeheuren Willensanstrengung rief er sich endlich aus der dumpfen Verbannung seiner Sinne und wandte sich zum Heimweg.

9. Kapitel  
Die Mittagsstunde jengte mit glühendem Atem aus dem wolkenlosen Himmel, als Kötter in der zwölften Stunde des nächsten Tages mit einem Empfehlungsschreiben des Oberstaatsanwalts vor dem graunrigen Offizier der Gefangenenschwartzort vorrück. Ein griesgrämiger Wörtnier, in dessen bagertes Raubvogelgesicht der fährig abfallende Monogeschwartzort rief, den Namen eingegraben zu haben schien, nahm ihm seine Karte ab und geleitete ihn durch einen siefengebedeckten Vortraum zu dem Amtszimmer des Direktors.

Im nächsten Augenblick sah er sich einem großen, entschlossenen blühenden Herrn gegenüber, der in Haltung und Bewegungen unsehner den früheren Offizier erkennen ließ und ihn mit gehaltener Stillschick begrüßte.

„Der Herr Oberstaatsanwalt hat Sie mir soeben noch einmal telephonisch angemeldet!“ sagte er. „Es kommt nicht allzühäufig vor, daß jemand, der nicht vom Fach oder Angehöriger eines Inzassen ist, den Weg in dies Haus findet, das ja den meisten Menschen als ein Vorhof des Inferno gilt.“

Mit einem befreiten Aufstehen nahm Kötter in einem Sessel Platz, die freie natürliche Art des Direktors hatte schnell seine erste Verlangenheit gelöst.

„Es ist ein ganz besonderer Anlaß, der mich zu Ihnen führt“, sagte er dann. „Es handelt sich um den ehemaligen Fürstengünstigen Fritz Vorbaum, der wegen eines Raubmordes eine längere Freiheitsstrafe in ihrer Anstalt verbüßt. Ich selbst bin ein Studiengenosse des Ermordeten und habe ich durch einen Zufall hineingeriet, von seinem tragischen Tode erfahren. Diese Nachricht nun ist mir sehr nahe gegangen und hat in mir den Wunsch geweckt, den Mörder meines alten Freundes persönlich kennen zu lernen und von ihm dabei vielleicht etwas Näheres über die Beweggründe zu hören, die ihn zu seiner furchtbaren Tat getrieben haben!“

Der Direktor wiegte nachdenklich den Kopf. „Ich fürchte, damit werden Sie nur wenig Glück haben, denn Fritz Vorbaum ist ein sehr eigenartiger und widerwärtiger Mensch, gegen den ich leider schon mehrfach mit den schärfsten Disziplinarstrafen habe vorgehen müssen. Dabei bin ich eigentlich überzeugt, daß in dem Verurichten an sich ein guter Kern steckt, denn zu anderen Zeiten ist er wieder ganz einsichtig und lenksam und einer unserer fleißigsten Arbeiter. Wir haben in unseren Konferenzen schon mehrfach die Frage erörtert, ob wir den zufälligen Behörden nicht einen Straf nachlass für ihn vorzuschlagen sollen, leider aber hat er durch allerlei schwere Disziplinardisziplinierungen und gewagte Ausschübe unsere guten Absichten immer wieder zur Unzeit durchkreuzt!“

Er moat bei den letzten Worten aufgestanden und zog einen Stoffrock aus einem großen offenen Schrank zurück, der, von Karten und fleischigen Tabellen umrahmt, die eine Schmalstele des Himmels umgab.  
„Hier sehen Sie ein kleines kriminalistisches Museum“, sagte er erklärend. Auch Fritz Vorbaum hat sein Teil dazu beigetragen. Gleich hier die beiden Strafkarten stammen von ihm, er hat sie fast unter den Augen der Aufseher gemüßt und den Mäken einer rasklosen Kontrolle immer wieder mit Geschick zu entziehen gewußt. Der Junge hat halt einen unbändigen Freiheitsdrang und eine kammerwerte Energie, die leider schon von früh an in falsche Bahnen geleitet worden ist. Wenn es Ihnen übrigens recht ist, führe ich Sie gleich einmal selbst zu meinen braunen Tischen hinüber, wie der Volksmund von jeder die Inzassen dieser Anstalt gestauft hat.“

(Fortsetzung folgt)

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Nummer 352 Dienstag, 27. Dezember 1932

## Getreidemarkt

Wochenbericht vom Welt- und Inlandsmarkt

Weltmarkt laufflos und schwach — Inlandsmarkt leblos — Die Getreidepreise in Liefersee und Europa — Wo bleibt der Dollar-Weizen? — Rückgang der deutschen Preise um etwa 50 RM je T. seit August — Hoffnungsvollere Zukunft

Bei Wochenbeginn war die Tendenz am Weltmarkt wieder schwach. Es erfolgte größere Liquidationen, auch drückte der schwächere Schluss Liverpool. Das Geschäft war nur mäßigen Umfangs. Die Schwäche und Unlust hielt während der ganzen Berichtswochen an, da Momente, die nach irgendeiner Richtung hin hätten Anregung geben können, nicht vorlagen. Einiges fremdländisches Auslandsbedingen konnten sich angefangen der schwächeren Veranlagung der Getreidemärkte nicht auswirken. Das an den Markt kommende Material fand bei der mangelhaften Kaufkraft nur schwer Unterfangt, zumal die beträchtlichen Verfrachtungen vom Schwarzen Meer die Stimmung tief beeinträchtigten.

An den deutschen Märkten lag der Wochenbeginn wieder in unruhiger und schwacher Haltung. Die erwartete Belebung des Weizenmarktes zu den Feiertagen ist ausgefallen. Das Angebot von Inlandsware war wieder reichlich, andererseits die Nachfrage sehr beschränkt. Als ausschließlicher Käufer war nur die DGS im Markt, aber selbst die unmaßige Aufnahmefähigkeit dieser amtlichen Stelle konnte die Schlußfrist nicht verkürzen. Auch am Futtergetreidemarkt folgte sich das Geschäft nur mäßig weiter. Im weiteren Verlauf der Woche schwankte die Tendenz bei ruhigem Verkehr hin und her, und trotz umfangreicher Interventionen blieb der Grundton schwach. Nur vereinzelt trat etwas Nachfrage auf, die dann vorübergehend zu einer kleinen Erholung führte.

An der letzten Berliner Produktendörse des diesjährigen Berichtsjahres brödelten die Preise fast allgemein weiter ab. Das Inlandsangebot hat sich zwar nicht vermindert, die Nachfrage ist aber angesichts des schleppenden Weltmarktes und infolge der Schlußfristverfrachtungen auf der Oberseite sehr gering. Außerdem will man naturgemäß vor den Feiertagen neue Einkäufe nicht mehr eingehen. Am Kompromarkt lauten die Gebote für Weizen 1. RM niedriger, auch für Roggen waren geringere Preise nicht immer zu erzielen. Am Lieferungs-Weltmarkt nahm die staatliche Gesellschaft vereinzelt Weizen auf, jedoch konnten sich lediglich die Abgrenzung einzelner Gebiete und die staatliche Gesellschaft nachahmbar. Die Preise für Weizen und Roggen waren geringere Preise nicht immer zu erzielen. Am Lieferungs-Weltmarkt nahm die staatliche Gesellschaft vereinzelt Weizen auf, jedoch konnten sich lediglich die Abgrenzung einzelner Gebiete und die staatliche Gesellschaft nachahmbar.

Handel angesichts der Enge des Marktes beträchtliche Preis-schwankungen. Getreide in unruhigerer Marktlage. Bei einem Vergleich der amerikanischen Getreidepreise mit den Notierungen in Europa ergibt sich eine ziemlich leblose Preisentwicklung. Mit kurzen Unterbrechungen fiel das Niveau von Monat zu Monat, am in Deutschland zur Zeit fast auf dem niedrigsten Stande zu liegen. In Chicago findet sich der Zeitpunkt etwa Anfang Dezember, und erst die letzte Zeit brachte dort eine leichte Reaktion. Im Sommer d. J. sah es noch so aus, als sollte unter dem Einfluß der Arbeitsverweigerung des Präsidenten Hoover der Traura des „Dollarkrisens“, d. h. der Entschädigung in Gold, ein Aufschwung in der Getreidemarktlage zu erwarten sein, doch nur der erste Markt zu liefern vermag, und daß jedes Fernreisen spekulativer Elemente auf Positionen ein gefährliches Experiment ist.

Auch Deutschland befindet sich in einer wenig erfreulichen Situation. Die Preisregulierung vermindert zwar durch Vorratshaltung, Einlagerungswünsche, durch Zinsverhöhung und fortgesetzte Störungen das Niveau der Getreidepreise zu halten. Trotzdem ließ sich ein Rückgang seit August um etwa 50 RM je Tonne nicht aufhalten. Zur Zeit hängt aber dem gesamten Handel wie ein Damokleschwert die lombardierte Ware, deren Herauskommen jederzeit zu gewärtigen ist.

Wenn nun auch die Lage der deutschen Getreidewirtschaft ebenso wenig rosig ist wie die aller übrigen Produzenten, so wäre es doch falsch, sich einem allzu groben Pessimismus hinzugeben. Weserlich die allgemeine Konjunktur im Weltgetreide, so wird auch die Landwirtschaft daran ihren Anteil haben. Der Zeitpunkt der Getreideernte in Europa und in Liefersee wohl als überaus gut, und man kann wohl hoffnungsvoller die Zukunft blicken.

Wöchentliche Notierungen Inlandsmarkt je Tonne

Ware	1932	1931
Weizen	185,00—188,00	186,00—188,00
Roggen	153,00—155,00	152,00—154,00
Gerste	114,00—119,00	114,00—119,00
Hafer	138,00—145,00	138,00—145,00
Weizenmehl	232,50—262,50	235,00—264,00
Roggenmehl	191,00—214,00	190,00—214,00

## Werbung: Das Gebot der Stunde

Sum 1. Januar 1933

Heber jahrelangem, unablässigen Niedergang der Wirtschaft kündigen sich erste Anzeichen, die zur berechtigten Hoffnung Anlass geben, die Krise welche neuer Arbeits- und Gewerkschaftsbewegung. Gewiss wäre es verfehlt, darüber in heftiger Jubel auszubrechen. Derzeit und Zeit magen zu kurzfristig, zu unerbittlich an den deutschen Markt, als daß der Wandel zur Gesundung von heute auf morgen sich durchsetzen könnte.

Diese Erkenntnis sich vor Augen zu halten, kann und darf aber nicht bedeuten, daß wir uns weiterhin Verdrüßlichkeit und Zweifelsucht überlassen, von denen wir allzulange beherrscht wurden. Nein — mehr denn je gilt jetzt die Parole:

Weg mit Unschicklichkeit und Kleinmut! Weg inselndem Warten mit allem Getuschel und Gerumme! Weg vom angeblichen Verdamnis der deutschen Wirtschaft zum Unterfangt!

Entscheidende Aufgaben hat in diesem Augenblick die Kellame zu erfüllen. Kellame hat in den trübsten Zeiten, daß die Mäder nicht völlig zum Stillstand kamen!

Kellame muß und wird jetzt erst recht ihre Fähigkeiten erproben. Erfolg allerdings — wie mit allem Nachdruck betont sei! — zeitigt nur zweckvoll durcharbeitete und gezielte Kellame. Dafür aber enttäuscht sie auch niemand, der sich ihrer fähig und fähig macht bedient!

Wer Möglichkeiten, Kellame zu treiben, heute nicht ausnützt, der schädigt sich selbst. Wer aber nicht, wer mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln nur die Aufmerksamkeit auf sein Können, seine Fähigkeiten, seine Erzeugnisse und Waren lenkt, der hilft zugleich mit am großen Werk der endlichen Überwindung der Krise, das jetzt mehr Fingabe, mehr Eifer, mehr Ausdauer, mehr Kritikfähigkeit beanspruchen darf als alle anderen Klänge.

Darum ist allen zuzurufen, die sich von den Ergebnissen der Auftrachtung, von den neuen Anfängen im Erwerbsleben nicht ausgeschlossen sehen möchten:

Werben! Werben! Und noch einmal: Werben!

Das Jahr 1933 muß die lang ersehnte Wende zum Besseren bringen! In diesem Glauben mögen alle werblichen Kräfte das Jahr zum Gelingen des neuen Aufbaues beitragen!

Deutscher Kellame-Verband G. B.

## 27 Prozent Rückgang des Fleischkonsums im letzten Quartal 1932

Der Fleischverbrauch in Deutschland hatte sich bis Mitte des laufenden Jahres noch auf Vorjahresniveau gehalten, er blieb auch kaum hinter dem des besten Absatzjahres 1928 zurück. Im dritten Jahresviertel zeigte sich ein langsame Absinken der Verbrauchsfiguren unter die gleiche Höhe des Vorjahres. Der Fleischverbrauch nahm auf 10,9 kg. ab gegen 14,8 kg. im zweiten Quartal 1932 und gleichfalls 11,8 kg. im dritten Viertel 1932. Während der letzten Monate des Jahres pflegt der Fleischverbrauch saisonmäßig zu liegen. Diesmal hat sich die Tendenz jedoch umgekehrt entwickelt und die Fleischkonsumtion im letzten Quartal 1932 auf 10,9 kg. (nach 10,8 kg. im dritten Quartal) dementsprechend herabgesetzt sich auch die Spanne zu den Vergleichszeitpunkten früherer Jahre ziemlich erheblich: im vierten Quartal 1931 wurden 3,2 kg. nach 14,2 kg. je Einwohner konsumiert. Der Fleischverbrauch bleibt also gegenüber 1931 jetzt um rund 27 % zurück!

Fleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung in kg.

Quartal	1928	1929	1930	1931	1932
1. Quartal	11,5	13,7	12,7	13,3	12,2
2. „	10,9	12,4	11,9	11,8	11,5
3. „	10,9	12,3	12,1	11,8	10,9
4. „	12,7	14,1	13,8	14,2	10,6
3 abt.	45,4	52,8	50,5	51,7	46,5

Die Konsumtion des Fleischverbrauchs erklärte sich bisher aus den hohen Preisen an Schlachtwild, vor allem an Schweinen.

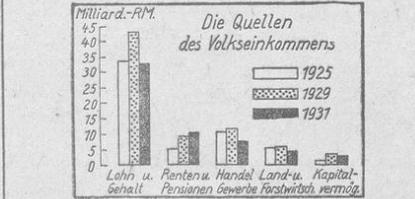
Die schlachtreifen Bestände konnten jedoch nur bei stark sinkenden Preisen abgesetzt werden, so daß die Notierungen für das Vieh bis Mitte 1932 ein Niveau erreichten, das während des Jahrzehntes noch nicht zu verzeichnen war. Im Juli 1932 war der Großhandelspreis für Schlachtwild bereits auf 66,7 % des Vorkriegsstandes abgefallen. Nach einer letzten Belebung im August sind die Preise langsam weiter gefallen und erreichten mit 63,5 % des 1913er Standes im November einen neuen Tiefpunkt. Die für kommende Kaufkraft sinkt mehr in dem Maße wie in den Vorjahren durch weitere Preisrückgänge der Produzenten escompilert werden kann, sinkt jetzt die Verbrauchsmenge.

Großhandelsindex der Schlachtwildpreise (1913=100)

Monat	1932	1931	1930	1929	1928
November	63,5	66,7	67,5	71,5	67,5
Oktober	66,2	66,2	66,2	66,2	66,2
September	67,5	67,5	67,5	67,5	67,5
August	66,2	66,2	66,2	66,2	66,2
Juli	66,7	66,7	66,7	66,7	66,7
Juni	66,7	66,7	66,7	66,7	66,7
Mai	66,7	66,7	66,7	66,7	66,7
April	66,7	66,7	66,7	66,7	66,7
März	66,7	66,7	66,7	66,7	66,7
Februar	66,7	66,7	66,7	66,7	66,7
Januar	66,7	66,7	66,7	66,7	66,7

## Die Quellen des deutschen Volkseinkommens 1931 rund 57 Milliarden

Vor kurzem sind die Ergebnisse von Untersuchungen des Statistischen Reichsamtes über die Entwicklung des deutschen Volkseinkommens veröffentlicht worden. Diese Schätzungen schließen allerdings mit dem Jahre 1931 ab und das Jahr 1932 konnte noch nicht berücksichtigt werden. Der amtlichen Schätzung, die sich in der Hauptsache auf die Statistik der Einkommensteuer stützt, ist das deutsche Volkseinkommen, das 1931 im alten Reichsgebiet rund 50 Milliarden damaliger Kaufkraft betrug, im letzten Reichsgebiet von 1925 bis 1929, dem bisherigen Abwehrgebiet der Reichswehrverwaltung, nominal von rund 60 auf 76 Milliarden gestiegen und in dem Kriegsjahre 1931 auf rund 57 Milliarden RM gestiegen. Das Jahr 1932 dürfte einen weiteren erheblichen Rückgang gebracht haben. Aus welchen Quellen dieses Volkseinkommen fließt, zeigt im einzelnen das folgende Schaubild.



Lohn und Gehalt stehen natürlich weitaus an der Spitze. Die nächstgrößte Quelle ist Handel und Gewerbe. Im Jahre 1931 ist diese Quelle allerdings an Bedeutung von einer anderen überholt worden, nämlich der von Renten und Pensionen. Darin sind freilich alle Sozialrenten einschließlich der Arbeitslosen- und Invalidenrenten enthalten. Das Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft, in dem der Wert der landwirtschaftlichen Eigenwohnungen enthalten ist, ist niedriger als das der erwählten beiden Gruppen. Und das Einkommen aus Kapitalvermögen spielt eine verhältnismäßig bescheidene Rolle. Ebenso steht es mit dem Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, das in den Gesamtdaten nicht wiedergegeben ist. Die Zusammenfassung des Volkseinkommens im Jahre 1931 gestaltete sich im einzelnen folgendermaßen: Aus Lohn und Gehalt fließen 33 Milliarden und aus Renten und Pensionen 10 Milliarden. Handel und Gewerbe erbrachten ein Einkommen 7,5 Milliarden und Land- und Forstwirtschaft 4,7 Milliarden. Das Kapitalvermögen ergab ein Einkommen von rund 3 Milliarden und Vermietung und Verpachtung ein solches von rund 0,9 Milliarden.

## Kostenlose Wiedereinrichtung von Fernsprech-Anschlüssen bei Kündigung infolge wirtschaftlicher Notlage

Die Reichspost hat jetzt die zumeist bei Ende dieses Jahres befristete Kündigung von Fernsprech-Anschlüssen infolge wirtschaftlicher Notlage genehmigt worden sind, die Wiedereinrichtung der betreffenden Anschlüsse kostenlos für die Teilnehmer erfolgt. Wenn also im Laufe des Jahres 1933 die Kündigung eines Fernsprech-Anschlusses erfolgt und der betreffende Teilnehmer genehmigt gemacht wird, daß die Kündigung infolge wirtschaftlicher Notlage des Teilnehmers ausgedrückt wird, so kann die kostenlose Wiedereinrichtung des Fernsprech-Anschlusses bis Ende 1933 von Seiten des Teilnehmers beantragt werden, die sonst üblichen Gebühren von etwa 70 bis 90 RM, die für die Einrichtung eines neuen Fernsprech-Anschlusses erhoben werden, fallen also künftig bei der Wiedereinrichtung von Anschlüssen, die infolge wirtschaftlicher Notlage der Teilnehmer gekündigt worden sind, fort. Mit dieser Maßnahme hofft die Reichspost die Kündigung von Fernsprech-Anschlüssen, die sich in der letzten Zeit vermindert hat, zu beschränken. Die Kündigungen haben ab der Zeit vom 1. Oktober 1931 bis zum 1. Oktober 1932 (in 1000 Anschlüssen die Höhe von immerhin bereits 193,9 erreicht, wodurch sich die Zahl der Hauptanschlüsse auf 1803,07 (1934) und die der Nebenanschlüsse auf 1151,05 (1934) vermindert hat, während die Zahl der von Reichspost eingerichteten öffentlichen Fernsprecheinrichtungen in der gleichen Zeit eine Zunahme auf 73,83 (65,30) erfahren hat. Da die Einrichtung bei der Wiedereinrichtung von aus wirtschaftlicher Not gekündigten Anschlüssen gestatten wird, die Einrichtung des Fernsprech-Verkehrs aufrecht zu halten, muß allerdings inwieweit der hohen Fernsprech-Gebühren, um deren Ermäßigung die wirtschaftlichen Organisationen seit Jahren bemüht sind, in Zweifel gezogen werden.

## Tagespiegel der Wirtschaft

Die vom Statistischen Reichsamte für den 21. Dezember berechnete Großhandelsindex zeigt mit 92,4 gegenüber der Vormoede (92,5) leicht zurückgegangen. Die Indexfiguren der Hauptgruppen lauten: Agrarische 84,5 (- 0,4 %), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,4 (+ 0,1 %), und industrielle Fertigerwaren 113,5 (- 0,1 %).

In der Generalversammlung der Hoechst-Alkali-Konzern AG, die die Statuten einmündig abgeändert und die Herabsetzung des Stammkapitals von 12,1 auf 10,2 Mill. RM durch Einziehung eigener Aktien genehmigt, wurde mitgeteilt, daß man glaube, mit der bereinigten Bilanz eine Grundlage geschaffen zu haben, damit sich die Anzeichen einer Belebung auch in den geschäftlichen Ergebnissen auswirken können. Für die ersten fünf Monate des laufenden Jahres lasse sich diese Belebung ebenfalls feststellen.

Bei der Vereinigte Altendorfer und Straßener Spielwarenfabrik AG, Altendorf, ist in 1931/32 ein Verlust von 45 000 RM entstanden, der vorgetragen werden soll. Die Betriebskonzentration in Altendorf, die im Berichtsjahr noch große Unkosten verursacht hat, wird für die Zukunft eine Rentabilitätsbasis bilden.

Die Verabschiedung bei den Werken der R. G. Schott & Co. AG, Bismarckstraße, Berlin, erfolgte am 26. Dezember hat sich in der letzten Zeit verbessert. Die Rohstoffproduktion belief sich im November auf 35 000 T. die Rohstoffverarbeitung auf 400 000 T. Man rechnet mit der Erstellung von Rohstoffaufträgen der polnischen Eisenbahn.

In der Werksbesitzer-Vereinbarung des Westdeutschen Zementverbandes wurde beschlossen, die Einsetzung über die Verkaufspreise nach dem 31. Dezember bis zum 24. M. hinauszuschieben, da die Verhandlungen wegen der Verbandsvertragsverlängerung noch in der Schwebe seien.

In einer Aufsichtsratsitzung der Friedenshütte AG wurde beschlossen, beim zuständigen Staatsoberster Gericht die Aufhebung der Geschäftskaufkraft zu beantragen. Der mit den Gläubigern abgeschlossene Vergleich, der das Kapital auf nunmehr 50 Mill. M. festsetzt, wurde bestätigt.

Der Leiter des Deutschen Zementverbandes, Raurat Dr. Nieber, Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, wird am 1. Januar 1933 den Vorsitz im Vorstand des Portland-Zementwerke Dyckerhoff & Widmann AG, Mainz, Amdorf, übernehmen.

Bei der Thüringer Gasgesellschaft hat sich der Rückgang in der Gas- und Stromabgabe gegen das Vorjahr in den letzten Monaten verlangsamt. In der Zeit vom Januar bis Oktober 1932 betrug die Gasabgabe um rund 6 %, die Stromabgabe um etwa 6,8 % hinter der Abgabe in der gleichen Vorjahreszeit zurück.

Der schwedische Eisenkonzern Grängesberg hat bei seiner Hauptversammlung große Verluste erlitten. Bei dieser wird ein Verlust von 15,9 Mill. Kr. ausgewiesen.

Zwischen dem schwedischen Telefonkonzern S. Ericsson und der International Telephone and Telegraph Corp. ist jetzt eine Einigung erzielt worden. Die Aktienmehrheit ist durch die abgeschlossene Transaktion wieder in schwedische Hände übergegangen. Nach wie vor behält jedoch die amerikanische Gruppe noch großen Einfluss auf S. Ericsson.

Standinavien's größte Schiffswerft, die A. S. Burmeister & Wain, Kopenhagen, befindet sich in Zahlungsunfähigkeit und hat mit den Gläubigern und der dänischen Regierung Verhandlungen zur Erlangung neuer Kapitalien aufgenommen.

Ein privates deutsches Industrieforum hat vor einiger Zeit mit der jugoslawischen Regierung Verhandlungen aufgenommen zwecks Verwertung ehemals bosnisch-herzegowinischer Zuckerrüben- und Eisenbahnanlagen vom Jahre 1914 in Verbindung mit einem gegenseitigen Warenausgleich. Das Angebot des Industrieforums wird gegenwärtig von den jugoslawischen Ministern geprüft.

Der Verband der französischen Industriefabrikanten (Union Francaise des Industriels Chimiques), der neben Herabsetzung der Erzeugnissekosten auch den Kampf gegen die Zollschranken auf freihändlerischer Grundlage anstrebt, veranstaltete im April 1933 in Paris einen internationalen Austauschkongress.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Deutsche Nationalbank, der größte Bank der Welt, Albert D. Wulff, wird nach der jährlichen Sitzung bei dem Zustand von seinem Posten zurücktreten. Wulff wird sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrates für das Deutsche Reichsgebiet 1933 auch auf seinen Januartag ausüben.

Nach Ablauf des deutsch-brasilianischen Kohlen-Kaufvertrages wird Brasilien seinen Kohlenbedarf für die brasilianischen Eisenbahnen wieder aus Südafrika beziehen.